36. Jahrgang. Dienstag, 21. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 20449.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1893.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 21. Novbr. Das vom Bundesrath angenommene **Weinsteuergesetz** enthält noch weitere **Abänderungen** des ursprünglichen Entwurfes. Die Definition von **Schaumwein** ist dahin abgeändert, daß als solcher alle in fest verschlossenen Flaschen in den Verkehr gelangenden, schäumenden Getränke aus Trauben, Obst, Beeren oder weinähnlichen und weinhaltigen Stoffen zu behandeln sind. Von frischem Obst und frischen Beeren hergestellter Wein soll dann als Kunstwein angesehen werden, wenn er nach dem Verkehrsgesetz als verfälscht anzusehen ist. Die Steuerpflichtigkeit des Kunstweines tritt ein bei der Eingangsverzollung oder, wenn er von inländischen Fabrikanten hergestellt ist, dann, wenn er in die Hände des Händlers oder Verbrauchers übergeht. Zollpflichtig ist der Hersteller des Weines.

— Der deutsche Reichscommissar **v. Wißmann** wird, wenn er von dem Marsch aus dem Innern, auf dem er sich jetzt befindet, nach der Küste zurückgekehrt ist sich nicht nach Deutschland einschiffen, sondern im Süden, wahrscheinlich in Aegypten, überwintern. Der Bezirkshauptmann **Sigl** ist von Tabora nach dem Tanganika gezogen.

— Der **Zollbeirath** war gestern versammelt, um die russischen Erwiderungen auf die deutschen Vorschläge entgegenzunehmen. Heute wird über dieselben berathen werden. Die Delegirten werden Ende dieser oder Anfangs nächster Woche zur dritten Lesung zusammentreten.

— Der „Vorwärts" berichtet, daß an Stelle des aus dem socialdemokratischen Parteivorstand ausscheidenden Schriftführers Richard Fischer der ehemalige Reichstagsabgeordnete **Pfannkuch** gewählt worden ist.

— Bei der gestrigen **Stadtverordnetenwahl in Charlottenburg** sind 2 Socialdemokraten gewählt worden; einer steht noch in Stichwahl.

— Nach einem Telegramm der „Magdeburger Zeitung" aus **London** wird in dortigen diplomatischen Kreisen erzählt, daß der **Reichskanzler Caprivi** mit dem italienischen Minister des Auswärtigen, **Brin**, eine **Conferenz** in Italien haben werde. Der Staatssecretär des Auswärtigen Amtes, Frhr. v. Marschall, werde den Reichskanzler begleiten.

— Der „Politischen Correspondenz" wird aus **Petersburg** gemeldet, daß der Vorschlag Spaniens bezüglich gemeinsamer **Maßnahmen gegen die Anarchisten** von der russischen Regierung mit Beifall aufgenommen worden ist.

— Die „Polit. Correspondenz" will von einer dem Battenberger nahe stehenden Seite wissen, daß **Graf Hartenau** keine **Memoiren** hinterlassen hat. Obwohl die Vorbereitungen dazu getroffen worden seien, sei die Ausführung unterblieben, weil die Manöver dem Grafen im letzten Sommer keine Zeit gelassen hätten. Das Anliegen des bulgarischen Volkes, die **Gebeine** seines ehemaligen Fürsten **in bulgarischer Erde bestatten** zu dürfen, ist der Wittwe des Verstorbenen noch nicht unterbreitet worden. Man glaubt aber, daß die Gräfin ihre Zustimmung geben wird, um so mehr, als es der sehnlichste Wunsch des Grafen Hartenau gewesen ist, in bulgarischer Erde bestattet zu werden, falls das Volk dies wünschen würde.

Halle, 21. Novbr. Professor **Kaltenbach**, der Rector der Universität, ist gestorben.

Graz, 21. November. Gestern Nachmittag 2 Uhr fand das **Leichenbegängniß des Grafen Hartenau** statt. Nach der Einsegnung der Leiche wurde der Sarg aufgenommen. Hinter demselben schritt zunächst der Vertreter des Kaisers, Flügeladjutant Lonyay, der englische Botschafter als Vertreter der Königin Victoria, die Deputation aus Bulgarien, der Stadt, die Generalität, das Offiziercorps und eine große Menschenmenge. Die Leiche wurde mit militärischen Ehren auf dem Friedhofe bestattet. Auch der bulgarische Minister des Auswärtigen und des Cultus, Grekow, hielt eine Gedächtnißrede.

Rom, 21. Novbr. Die seit gestern **strikenden Telegraphenbeamten** leisteten der Aufforderung, die Bureaux zu verlassen, erst Folge, als sie mit bewaffneter Macht dazu gezwungen wurden. Das strikende Personal ist bereits durch anderes ersetzt worden. Die Depeschen-Austräger haben die Arbeit zum größten Theil wieder aufgenommen. Wegen weiteren Ersatzes für die Strikenden, deren Zahl bereits auf 200 gestiegen ist, hat der Minister nach Florenz depeschirt.

Die Strikenden haben gestern eine **Versammlung abgehalten, in welcher sie erklärten, heute** Mittag die Arbeit **wieder aufnehmen zu wollen, wenn die Regierung das neue Reglement abschaffe und den Strikenden Straflosigkeit zusichere.**

In den anderen Städten Italiens herrscht vollständige Ruhe.

Warschau, 21. November. Unter dem Verdacht einer nihilistischen **Verschwörung** sind gestern **80 Personen verhaftet** und in der Citadelle internirt worden. Die Meisten der Verhafteten gehören literarischen und studentischen Kreisen an. In der Stadt herrscht große Aufregung.

Politische Uebersicht.

Danzig, 21. November.

Das deutsch-englische Abkommen

über das Hinterland von Kamerun ist von großer Bedeutung und macht den dortigen schwankenden Verhältnissen definitiv ein Ende. Der Wortlaut des Vertrages ist folgender:

Artikel 1. Das vorerwähnte Abkommen vom Jahre 1886 hatte vereinbart, daß die Grenzlinie bis zu einem am Benuëfluß im Osten und in der unmittelbaren Nähe der Stadt Yola zu bestimmenden Punkt laufen sollte, welcher sich nach vorgenommener Untersuchung praktisch als geeignet zur Festsetzung der Grenze herausstellen würde. In Ausführung dieser Bestimmung wird dieser Punkt nunmehr wie folgt festgelegt: Von dem Endpunkt der in dem Abkommen vom Jahre 1885 vereinbarten Grenzlinie, welche am rechten Ufer des Alt-Calabar- oder Croß-Flusses ungefähr auf dem 9° 8′ östlicher Länge von Greenwich belegen und auf der englischen Admiralitätskarte als „Rapids" bezeichnet ist, folgt die Grenze einer geraden Linie, welche auf den Mittelpunkt der heutigen Stadt Yola zuläuft. Von diesem Mittelpunkt aus wird eine Richtlinie nach einem am linken Ufer des Benuëflusses gelegenen Punkt gezogen, welcher fünf Kilometer unterhalb des Mittelpunktes der Hauptеinmündung des Flusses Faro liegt. Von dem letztgenannten Punkte aus soll südlich des Benuëflusses die Peripherie eines Kreises, dessen Mittelpunkt mit demjenigen der heutigen Stadt Yola zusammenfällt und dessen Radius die vorerwähnte Richtlinie bildet, beschrieben und bis dahin fortgesetzt werden, wo sie die vom Alt-Calabar- oder Croß-Fluß gezogene gerade Linie trifft. An diesem Treffpunkt biegt die Grenze von jener geraden Linie ab und folgt der Peripherie des Kreises bis zu dem Punkte, wo dieselbe den Benuëfluß erreicht. Dieser Punkt am Benuëfluß soll von nun an als der Punkt im Osten und in unmittelbarer Nähe der Stadt Yola betrachtet werden, dessen Festlegung in dem Abkommen vom Jahre 1886 vorbehalten war.

Artikel 2. Die im vorhergehenden Artikel bestimmte Grenze soll nach Norden hin in folgender Weise fortgesetzt werden: Von dem im vorigen Artikel festgelegten Punkt am linken Ufer des Benuëflusses wird eine Linie gezogen, welche den Fluß überschreitend, in gerader Richtung zu dem Schnittgrade des 13. Grades östlicher Länge von Greenwich mit dem 10. Grade nördlicher Breite läuft. Von diesem Punkt wird die Grenzlinie in gerader Richtung nach einem Punkt am Südufer des Tsadsees weitergeführt, welcher 35 Minuten östlich von dem Meridian des Mittelpunkts der Stadt Kuka belegen ist; dies entspricht der Entfernung zwischen dem Meridian von Kuka und dem 14. Grad östlicher Länge von Greenwich nach der von Kiepert in dem deutschen Colonialatlas von 1892 veröffentlichten Karte. Für den Fall, daß künftige Aufnahmen ergeben, daß die vorerwähnte Festlegung des Punktes der britischen Interessensphäre einen geringeren Theil des Südufers des Tsadsees zuweist, als die erwähnte Karte angiebt, soll zur Abhilfe des Mangels möglichst bald im Wege beiderseitiger Uebereinkunft ein neuer Endpunkt festgesetzt werden, welcher soweit als möglich mit dem gegenwärtig bezeichneten übereinstimmt. Bis eine solche Vereinbarung zu Stande gekommen ist, soll der Punkt am Südufer des Tsadsees, welcher 35 Minuten östlich des Meridians des Mittelpunktes der Stadt Kuka belegen ist, als Endpunkt gelten.

Artikel 3. Bei allen Theilen der in diesem und in den voraufgegangenen Abkommen bezeichneten Grenzlinie können Berichtigungen durch Vereinbarung der beiden Mächte getroffen werden.

Artikel 4. Die Gebiete östlich der in dem gegenwärtigen und den voraufgegangenen Abkommen bezeichneten Grenzlinie sollen in die deutsche, die Gebiete westlich der Linie sollen in die englische Interessensphäre fallen. Dabei wird vereinbart, daß der Einfluß Deutschlands Großbritannien gegenüber sich nicht östlich über das Flußgebiet des Schari hinaus ausdehnen soll und daß die Gebiete Darfur, Kordofan und Bahr-el-Ghazal, wie sie in der im Oktober 1891 von Justus Perthes veröffentlichten Karte verzeichnet sind, von der deutschen Interessensphäre selbst dann ausgeschlossen sein sollen, wenn sich herausstellt, daß Nebenflüsse des Scharіflusses innerhalb der vorerwähnten Gebiete belegen sind.

Artikel 5. Die beiden Mächte übernehmen hinsichtlich der erweiterten Interessensphären, wie sie in diesem Abkommen bezeichnet sind, eine gleiche Verpflichtung, wie sie in den früheren, oben erwähnten Abkommen hinsichtlich der beiderseitigen Interessensphären übernommen ist, nämlich sie kommen folgender Weise überein: Jede der beiden Mächte wird sich jeglicher Einwirkung in der Interessensphäre der anderen enthalten, und keine Macht wird in der Interessensphäre der anderen Erwerbungen machen, Verträge schließen, Souveränetätsrechte oder Protectorate übernehmen oder den Einfluß der anderen hindern oder streitig machen.

Artikel 6. Großbritannien erkennt seine Verpflichtung an, auf die seiner Souveränetät oder seinem Protectorat unterliegenden Gewässer des Niger und seiner Nebenflüsse die auf die Freiheit des Schiffahrt bezüglichen Bestimmungen anzuwenden, welche in den Artikeln 26, 27, 28, 29, 30 und 33 der Generalacte der Berliner Conferenz vom 26. Februar 1885 enthalten sind. Deutschland erkennt an, seinerseits durch den Artikel 32 derselben Acte an seine Bestimmungen für denjenigen Theil der gedachten Gewässer gebunden zu sein, welcher seiner Aufsicht unterliegt.

Es ist ein ungeheures Gebiet, welches hiermit in die deutsche Interessensphäre einbezogen wird. Das deutsche Gebiet reicht nunmehr auch hier bis tief in das Herz des schwarzen Erdtheils hinein. Es hat fortan Antheil an dem großen Völker- und Handelscentrum des Tsadsees und findet seine Grenze im Osten erst am Schari, dem großen südlichen Zuflusse des Tsadsees. Was darüber hinaus liegt — Bagirmi und im Süden das Sandehgebiet, dann Wadai und schließlich Darfur — soll von Deutschland stets unangetastet gelassen werden, eine Einschränkung, die niemand in wird, Deutschland als eine lästige Fessel empfinden da ohnehin viele, viele Decennien vergehen werden, ehe die jetzt neu angeschlossenen Territorien auch nur halbwegs erschlossen und effectiv zu deutschen Schutzgebieten nach Art der schon unter deutscher Verwaltung stehenden Colonien gemacht werden können.

Jedenfalls hat man in Deutschland alle Ursache, über den Abschluß des Vertrages ungetheilte Genugthuung zu empfinden. Dieser Empfindung giebt auch die „Nordd. Allg. Ztg." Ausdruck. Es wird uns darüber telegraphirt:

Berlin, 21. Novbr. (Telegramm.) Die „Nordd. Allg. Ztg." bespricht das deutsch-englische Abkommen über das Hinterland von Kamerun. Die Bedeutung des Vertrages bestehe darin, daß das Südufer und der größte Theil des Tsadsees von Adamaua jetzt in weitester Ausdehnung dem deutschen Einfluß vorbehalten sei. Damit sei dem deutschen Unternehmungsgeist ein weites Feld erschlossen Man dürfe nicht vergessen, daß 1885 und 1886 das ganze Benuëgebiet bis Yola den Engländern überlassen worden sei. Der gegenwärtige Vertrag bedeute daher ein so günstiges Abkommen, auf das niemand hätte rechnen können (indem es nämlich den östlistchen Theil des Benuëgebietes Deutschland überläßt. D. R.). Das Kamerungebiet sei jetzt vor englischen Uebergriffen gesichert und eine Streitfrage sei endlich beseitigt, welche leicht geeignet war, das zwischen England und Deutschland herrschende gute Einvernehmen zu stören Was Frankreich angehe, so bleibe ihm, was 1885 vereinbart worden sei. Deutschland und Frankreich würden also beiderseitig leicht zu einer Verständigung über die beide betreffenden Fragen gelangen.

Die kaiserliche Zollretorsions-Verordnung.

Die kaiserlichen Verordnungen vom 29. Juli und vom 17. August d. Js. über die Erhebung von 50procentigen Zollzuschlägen auf die aus

---

(Nachdruck verboten.)

Sein letzter Schuß.

Von Emil Gött (Freiburg i. Br.)

„Na, und Sie, Herr Oberst, schweigen Sie sich grundsätzlich über Ihre Jagdabenteuer aus, oder haben Sie nie gejagt?" fragte im Alt-Herrenstübchen des Casinos einer kleinen mitteldeutschen Residenz der herzogliche Forstmeister sein Gegenüber.

„Wie? Sie wissen nicht, daß der Herr Oberst noch nie eine Flinte in die Hand genommen hat?" warf ein Gutsbesitzer ein.

„Sie irren, Herr Baron!" sagte trocken der alte Oberst z. D., eine frische Cigarre anzündend.

„Wie, Sie hätten doch? Das erste Wort, das ich davon höre!" gab jener zurück.

„Sogar recht eifrig!" fügte der Oberst ruhig hinzu.

„Nun, so geben Sie doch auch einmal etwas zum Besten!" nahm der Forstmeister wieder auf, „es darf ja auch etwas gelogen sein, nur nicht zu dick!" setzte er schalkhaft hinzu; er war selbst der stärkste Lateiner in der Runde.

„Ich wüßte nur wenig, ja eigentlich nichts so Lustiges, wie's die Herren lieben!" entgegnete der Oberst.

„Pah, es darf auch traurig sein, nur schießen Sie auch einmal mit etwas los. Auf eine Thräne soll es mir nicht ankommen!" drängte der andere weiter.

Man lächelte um den Tisch, nur der Oberst blieb ernst.

„Traurig?" meinte er, „nun traurig und den Herren vielleicht auch einigermaßen interessant dürfte wenigstens ein Vorfall sein, bei dem ich meinen letzten Schuß that."

„Den letzten Schuß? Erzählen, erzählen!" tönte es im Kreise.

Der Oberst sah eine Weile nachdenklich vor sich hin, gelassen mit der Hand eine Rauchwolke von seinem verwetterten Antlitz scheuchend, wie einen Schleier von seinem Gedächtniß.

Die anderen warteten geduldig. Endlich begann er: „Es war nach sechsundsechzig. Ich stand damals als Hauptmann in Preußisch-Hessen, kleine, langweilige Garnison, deren Hauptvergnügungen die Ausflüge nach Frankfurt oder Kassel und die Ausübung des sogenannten edlen Waidwerkes waren, dem ich eifrig oblag und fast die ganze dienstfreie Zeit widmete. Der Wildstand war nicht besonders. Man schoß eben, was einigermaßen schußbar war, der Kunst und des Vergnügens halber. Ja, des Vergnügens."

Sein Gesicht wurde noch um einen Schatten düsterer.

Nach secundenlanger Pause nahm er wieder auf.

„Ich war nicht gerade ein „Schießer" im ganz gemeinen Sinne des Wortes; aber ich war doch einer. Damals wußte ich's nicht, aber heute. Ich habe zu viel geschossen, viel zu viel. Bis dee letzte Schuß kam."

Er athmete hörbar schwerer, und die Worte kamen wie aus gedrücktem Herzen.

„Ich war an einem schönen Spätsommertage durch die Buchenwälder des Lahnthals gestreift, die Flinte auf dem Rücken, meinen Teckel an der Leine. Vor den Lauf war mir noch nichts gekommen, und es war mir fast gleichgiltig; kaum daß ich noch manchmal dran dachte, daß ich eine Büchse trug.

Da, wie ich über eine Lichtung schritt, klang ein Lockruf über mir. Zwei Holztauben flogen wie im Spiel durch die warme, duftsatte Luft. Mein Teckel hob sich bellend nach ihnen. Das reizte mich. Ganz mechanisch, gedankenlos nahm ich die Flinte von der Schulter, gedankenlos, und holte eine von den beiden da droben herunter. Zwanzig Schritte von mir stürzte sie, mit den Flügeln schlagend, aber bald verendend. Ich legte nochmals an, auf die andere, wieder ohne an etwa sBesonderes dabei zu denken.

Da, ich hatte sie noch nicht auf dem Korn, da schoß sie von selbst, laut schreiend, wie ich noch nie ein ähnliches Geschöpf habe schreien hören, herunter; sich auf die verendende Gefährtin werfend, mit ausgebreiteten Schwingen, und wehklagend, wie ein menschlich Wesen um einen todten Lieben, dem es helfen möchte und doch nicht mehr kann. Es war der Täuberich, sein sterbendes Weibchen liebkosend!

Mir aber war's, als ob **ich ein namenloses** Verbrechen begangen hätte.

Und diesen Jammer, den ich verschuldet, ich konnte ihn nicht mit ansehen.

Ich wandte mich — wie zur Flucht.

Aber die klagende Stimme des Männchens verfolgte mich, und ich kam mir schändlich feige vor. Ich kehrte mich dem Pärchen wieder zu, und immer noch klagte das arme Thier in haltlosem Schmerze um seine Geliebte.

Qualvoll schnitt es mir ins Herz; ja, Thränen des Mitleids, der Scham, der Wuth stiegen mir in die Augen. Den Jammer nicht schauen, nicht helfen und nicht fliehen können!

Was thun? — —

Die Flinte reiß' ich an die Backe und — es war ein Stück Selbstmord! — schuß auch ihn todt.

Aber es war mein letzter Schuß auf der Jagd!

Meine Batterie hab' ich durch den großen Krieg geführt — vom Eröffnungsjagen bei Wörth zum Kesseltreiben von Sedan und bis zum Hallali am Mont Valerien — — auf ein Thier aber hab' ich nie mehr angelegt. Ich mag auch die Jagd nicht mehr!"

Der Oberst schwieg.

Tiefe Ruhe lag über dem Raum.

Der Forstmeister räusperte sich, um ein befreiendes Wort zu sagen. Aber er fand den Muth noch nicht dazu.

Es war eine nachdenkliche Geschichte.

Ein Geburtstag der Kaiserin Friedrich auf hoher See.

Zum heutigen Tage, dem Geburtsfeste der Kaiserin Friedrich, erinnert die „Nordd. Allg. Ztg." an eine interessante Feier dieses Geburtstages vor 10 Jahren. Sie schreibt:

„Es sind genau zehn Jahre her, daß der Kaiser Friedrich, damals noch Kronprinz, sich am 21. November 1883 auf der Fahrt nach Spanien befand und wieder einmal in der Lage war, den Geburtstag seiner Gemahlin auf hoher See zu feiern. Das Geschwader, welches den Kronprinzen von Genua nach Valencia brachte und aus den Kriegsschiffen „Prinz Adalbert", „Sophie" und „Loreley" bestand, befand sich in dem als höchst ungemüthlich bekannten Löwengolf, als es am 20. November vom Mistral überfallen wurde, der die Schiffe nicht über drei Knoten stündlich machen ließ und nicht unbedeutend aus ihrem Curse trieb. Die See ging von Stunde zu Stunde höher, haushohe Wellen stürzten krachend über das Deck und spülten ab und zu einzelne Matrosen in die Deckluken hinab, und die Begleitung des Kronprinzen, in der sich auch Schreiber dieser Zeilen befand, war zum größten Theil von der Seekrankheit im höchsten Grade befallen. Die „Loreley", welche bei dem Sturm und dem hohen Seegang nicht zu folgen vermochte, wurde von der „Sophie" ins Schlepptau genommen. Während die „Sophie" bei der Windstärke 11, der letzten vor dem Orkan, Schwankungen bis zu 35° machte, waren von der „Loreley" manchmal nur die Masten zu sehen, in deren Spitzen sich die Mannschaft geflüchtet hatte. Die Dünung war so stark, daß diese eine aus Drahtseilen geflochtene Schlepptroß zerriß und die „Loreley" derart gegen die „Sophie" schleuderte, daß ein Theil der Reeling der ersteren zerschmettert wurde. So ging es bis zum 22. früh, wo die Windstärke abnahm. Der Kronprinz zeigte sich schon sehr früh an Deck und plauderte leutselig mit den Herren seines Gefolges, welche ihm ihre Glückwünsche für die Kronprinzessin aussprachen. Gegen 11 Uhr vereinigte eine kleine Feierlichkeit, bei welcher der Schiffsprediger Hege eine Ansprache hielt, die ganze Mannschaft, und donnernd schallten die drei Hurrahs zu Ehren der Kronprinzessin über Deck. Der Kronprinz erzählte, daß er diesen Tag schon einmal an Bord eines Schiffes, und zwar auf dem Nil, nach der Eröffnung des Suezkanals, zugebracht habe.

Auch von der „Sophie", auf welcher sich von der Begleitung die Generale Graf Blumenthal und v. Mischke befanden, wurden mit Hilfe der Flaggensprache die Glückwünsche hinübersignalisirt. Zur Feier des Tages hatten die Schiffe ihre Toppflaggen gehißt. Abends vereinigte der Kronprinz die Offiziere des „Adalbert" und die Herren der Begleitung bei sich in der Messe, und dreimal stimmte die Tafelgesellschaft begeistert in das auf die Kronprinzessin von ihrem Gemahl ausgebrachte Hoch ein.

Rußland und Finnland eingehenden Waaren sind dem Reichstage ohne jede weitere Motivirung mitgetheilt worden. Die vom Reichskanzler gezeichnete Zuschrift an den Reichstag nimmt nur Bezug auf die russischerseits angeordneten besonderen Erhöhungen des russischen und des finnischen Zolltarifs für deutsche Waaren, sowie auf die durch § 6 des deutschen Zolltarif-Gesetzes vom 15. Juli 1879 dem Kaiser bezw. dem Bundesrath ertheilte Vollmacht. Dem Wortlaut der angezogenen Gesetzesbestimmung nach handelt es sich indessen in diesem Falle keineswegs um eine einfache Verwaltungsmaßregel, von welcher dem Reichstage Mittheilung zu machen ist. Der angezogene § 6 des Zolltarifgesetzes vom 15. Juli 1879 bestimmt ausdrücklich, daß eine Verordnung, wie die gegen Rußland und Finnland erlassene, dem Reichstage bei seinem nächsten Zusammentritte mitzutheilen und außer Kraft zu setzen ist, wenn der Reichstag seine Zustimmung nicht ertheilt. Folgerichtig hätte demnach der Reichskanzler die erlassenen Verordnungen dem Reichstage nicht nur mittheilen, sondern auch um die Zustimmung des Reichstages zu diesen Verordnungen nachsuchen müssen. Der Präsident des Reichstages hat es in der Hand, durch Befragung des Hauses die **ausdrückliche Zustimmung des Reichstages** zu constatiren, aber dieser Constatirung bedarf es, wenn der Vorschrift des § 6 des Zolltarifgesetzes vom 15. Juli 1879 überhaupt genügt werden soll. Es wäre wohl zu wünschen gewesen, daß diesem klaren und gesetzlich fixirten Sachverhalt auch die Reichsregierung in Form einer Vorlage Rechnung getragen hätte.

In sachlicher Beziehung wird sich ja gegen die beiden kaiserlichen, unter Zustimmung des Bundesraths erlassenen Verordnungen kaum ein Widerspruch erheben. Selbst diejenigen, welche der Meinung sind, daß der Erlaß dieser Verordnungen den wirthschaftlichen Interessen Deutschlands mehr geschadet als genützt hat, werden im gegenwärtigen Zeitpunkt, wo die Verhandlungen über einen definitiven Tarifvertrag zwischen Deutschland und Rußland schweben, es nicht für rathsam erachten, ihre abweichende Meinung auszusprechen. Der gegenwärtige provisorische Zollkrieg zwischen beiden Staaten mag vermeidlich gewesen sein oder nicht, jedenfalls handelt es sich bei den nun im Gange befindlichen Verhandlungen um einen weit darüber hinausreichenden Zweck, um die vertragsmäßige Regelung des handelspolitischen Verhältnisses zwischen Deutschland und Rußland und speciell um gewisse Zollerleichterungen für den deutschen Export nach Rußland. Diesem Hauptzweck müssen alle Betrachtungen und Reclamationen, welche sonst von den durch den vorläufigen Zollkrieg geschädigten Interessen mit Recht geltend gemacht werden können, untergeordnet werden. Die Vereinbarung eines definitiven Tarifvertrages liegt im gemeinsamen Interesse der deutschen wie der russischen Volkswirthschaft, und wenn jetzt durch Mittheilung der kaiserlichen Zollretorsions-Verordnung an den Reichstag die Frage zum ersten Mal an die deutsche Volksvertretung gebracht wird, bleibt nichts anderes übrig, als das im allgemeinen Interesse erstrebenswerthe Ziel in jeder Weise, nöthigenfalls durch stillschweigende Zustimmung, zu fördern.

Conservative Offenherzigkeiten.

Die Dinge kommen, wie man es voraussehen konnte. Schon jetzt — zwei Monate vor Eröffnung des preußischen Landtages — bringt, wie schon telegraphisch kurz gemeldet, die „**Kreuzztg.**", die vor den Wahlen sagte, das Volksschulgesetz sei spätere Sorge, fortgesetzt die Forderung auf die Tagesordnung, daß ein **Volksschulgesetz à la Zedlitz** zu Stande kommen müsse. Es mag ja sein, daß mit solchen Forderungen zunächst Anschluß an das Centrum gesucht wird, um seine Bundesgenossenschaft gegen die Handelsverträge zu gewinnen, aber es ist uns nicht zweifelhaft, daß es den Kreuzzeitungsmännern Ernst mit der Sache ist. Die „Kreuzztg." schreibt:

„Die conservative Partei hat in dem Wahlkampf sich für ein umfassendes Volksschulgesetz im Sinne des Zedlitz'schen Entwurfes ausgesprochen und damit die Pflicht übernommen, falls die Regierung diese Frage nicht in Anregung bringen sollte, sie, wenn auch vielleicht nicht gleich in der ersten Session, aus dem Schooße der Partei geltend zu machen. Die Wahlen haben unwiderleglich dargethan, daß die weitaus überwiegende Mehrheit des Volkes einem Volksschulgesetz auf christlicher Grundlage durchaus sympathisch gegenübersteht (?); die Gegner des Zedlitz'schen Gesetzentwurfs haben trotz der verzweifeltsten Anstrengungen (?) mehrfach eine so empfindliche Niederlage erlitten, daß über die Stimmung im Lande in dieser Frage kein Zweifel mehr bestehen kann. Der „papierne Sturm" im Februar 1892 ist vor dem Forum der Wählerschaft in ein Nichts zerfallen. Die „conservativ-clericale Majorität" kehrt trotz aller Angriffe und Verdächtigungen nicht nur numerisch stärker, sondern auch innerlich noch kräftiger und zielbewußter ins Abgeordnetenhaus zurück. Die Volksschulfrage — muß nach den agrarischen Fragen der Kampfesboden für die conservative Partei in der kommenden Legislaturperiode des Landtages sein; das Banner der christlichen Volksschule dürfen die preußischen Conservativen nicht mehr einziehen, so lange es nicht den Bau krönt, der unserer Volksschule die Fortentwickelung im christlichen Geiste gesetzlich sichert. Die Februarkämpfe des Jahres 1892 haben die Kräfte der conservativen Partei gestählt, und mit dem Muthe, der aus der Hingebung für eine gute und gerechte Sache erwächst, kehren sie aufs neue auf den Kampfplatz zurück.

Es ist Klarheit, volle Klarheit über die Situation geschaffen, und jetzt gilt es auch, Thaten folgen zu lassen."

Abwarten! Wir bedauern es allerdings, daß man seitens der Liberalen die Parole: Volksschulgesetz nicht angenommen hat. Man war an vielen Stellen schlaff und sorglos. Aber soll die Wahl nach diesem Wahlgesetz wirklich als der Ausdruck der Volksmeinung gelten? Hören wir erst einmal, wie viel Wähler sich überhaupt betheiligt. Wir glauben, wenn die Conservativen Ernst machen, wird ein Protest gegen dieses Wahlgesetz mehr Stimmen finden, als für die Freunde des conservativen Schulgesetzes eingetreten sind.

Ueberflüssige Mühe.

Die conservativen Blätter geben sich die überflüssige Mühe, ein Aufgestell der Stimmen zu machen, welche für und welche gegen den Handelsvertrag mit Rußland zu rechnen sind. Die „Krztg." meint sogar, daß 30 Centrumsmänner — es würden wohl noch mehr sein — zur Ablehnung genügen würden, „da auch diejenigen Nationalliberalen, welche dem Bund der Landwirthe angehören, gegen den Vertrag stimmen werden. Von den Conservativen wird hoffentlich, so erklärt die „Kreuzztg." weiter, niemand geneigt sein, das Grab der deutschen Landwirthschaft graben zu helfen."

Mit solchen geradezu thörichten und widersinnigen Redensarten sucht man die Conservativen einzuschüchtern. Aber man wird sich irren. Wie beim österreichischen Handelsvertrage, so wird es auch beim russischen eine Anzahl von Conservativen geben, die dafür stimmen. Wie lange ist es her, daß hervorragende Conservative sich gegen den Differentialzoll aussprachen?

Die Vorlage über den Betriebsfonds der Reichskasse.

Der Gesetzentwurf, dem zufolge der Betriebsfonds der Reichskasse durch aus dem Kapitalbestande des Invalidenfonds zu entnehmende 67 Millionen verstärkt werden soll, hat bekanntlich schon dem letzten Reichstag vorgelegen. Die Verstärkung des Betriebsfonds hat den Zweck, die Reichskasse in die Möglichkeit zu versetzen, auf die seit 1872 übliche vorschußweise monatliche Zahlung der Matricularbeiträge seitens der Einzelstaaten zu verzichten und nach vierteljährlichen Abrechnungen die Matricularbeiträge mit den Ueberweisungen aus den Zöllen und Reichssteuern zu compensiren und nur die Differenz einzuziehen beziehentlich herauszuzahlen. Der vorige Reichstag ist über die erste Lesung der Vorlage nicht hinausgelangt. Er hat aber seine geringe Neigung, auf diesen Vorschlag, durch dessen Ausführung der Charakter der Matricularumlagen modificirt werden würde, einzugehen, dadurch bewiesen, daß er die zur völligen Durchführung der Vorlage erforderliche Einstellung von 4 Millionen Mark zur Verstärkung des Betriebsfonds der Post- und Telegraphenverwaltung, die der Etatsentwurf für 1893/94 enthielt, abgelehnt hat. Diesen Anspruch hat die neue Vorlage, wie aus der Begründung hervorgeht, fallen lassen.

Hendrik Witboi.

Die dem Reichstage vorgelegte Denkschrift über das südwestafrikanische Schutzgebiet enthält auch eine kurze Darstellung der Kämpfe gegen Hendrik Witboi, die schließlich eine baldige Erledigung derselben in Aussicht stellt. Der Reichskanzler gebraucht freilich die Vorsicht, in dieser Hinsicht einen militärischen und colonialpolitischen Sachverständigen reden zu lassen. Dieser ist der Meinung, daß der neue Zug gegen Witboi Anfang Oktober begonnen habe, meint aber, Witboi werde nicht Stand halten, sondern dem Angriffe ausweichen, wozu ihm die Constellation des Gebietes reichlichen Anlaß gebe. Gleichwohl spricht der Sachverständige seine Aussichten für die Zukunft dahin aus, daß die endliche Niederwerfung Witbois die Frage weniger Monate sein werde. Bei dieser Gelegenheit wird auch behauptet, daß Witboi vom Süden her Verstärkungen an Mannschaften und Waffen erhalten habe.

Ein Gefecht vor Melilla.

Der Befehl ihres Sultans, vorläufig die Feindseligkeiten einzustellen, scheint auf die Kabylen keinen sehr nachhaltigen Eindruck gemacht zu haben. Als am 17. November ein spanisches Detachement eine Recognoscirung der umliegenden Forts ausführte, griffen die Kabylen dasselbe an. Von beiden Seiten wurde lebhaft geschossen, bis die Angreifer schließlich zurückgeschlagen wurden. Die Spanier büßten bei dem Scharmützel 4 Soldaten ein.

Die Flotten vor Rio.

Rio de Janeiro hat bis jetzt den Operationen der Flotte hartnäckig widerstanden, und so wird es bleiben, so lange Admiral de Mello nicht zur Concentrirung einer hinreichend starken Landtruppe schreitet. Mit seiner Flotte allein wird er den Präsidenten Peixoto schwerlich überwinden. Nach Berichten von Augenzeugen an Bord eines dieser Tage im Hamburger Hafen eingetroffenen Dampfers der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschifffahrtsgesellschaft besteht Admiral de Mellos Flotte aus dem Panzer „Aquidaban", welcher, obgleich ein kleines Schiff, doch im Stande ist, wirksame Offensive zu ergreifen, einem alten Thurmschiffe, dem „Gavary", ferner einer Corvette, dem „Trajano", sowie etwa 6 Kauffahrteischiffen, welche mit kleinen, aber guten Geschützen armirt sind. Der „Gavary" war nicht im Stande, nennenswerthe Dienste zu leisten, da seine Maschine arbeitsunfähig ist, und wenn das Schiff ins Gefecht gehen soll, muß es an Ort und Stelle geschleppt werden. Der „Trajano" ist ein altes hölzernes Schiff. Außerhalb des Hafens besteht die Macht des Admirals aus einem kleinen, aber leistungsfähigen Kreuzer zweiter Klasse, sowie 3 oder 4 kleineren Schiffen. Die Schiffe scheinen längs der Küste gute Dienste verrichtet zu haben.

Da so viele fremdländische Kriegsschiffe, deutsche, englische, französische, italienische, portugiesische und amerikanische, im Hafen liegen, wird diese Gelegenheit benutzt, wöchentlich, und zwar jeden Donnerstag eine internationale Segelregatta abzuhalten. An fremden Kriegsschiffen lagen gegen Ende v. Mts. zur Bewachung der Interessen der verschiedenen Nationen im Hafen von Rio de Janeiro folgende Fahrzeuge: deutsche: „Alexandrine", „Arcona", englische: „Sirius", „Beagle", „Racer", französische: „Aréthusa", italienische: „Bausan", „Vinero", „Dogall", portugiesische: „Mindello", amerikanische: „Charleston", „Newark", insgesammt also 12 Kriegsschiffe. Dieselben liegen fast unmittelbar hinter der Flotte der Aufständischen. An der Steuerbordseite der genannten Kriegsfahrzeuge dem Land zu liegen die Kauffahrteischiffe, und zwar dicht hinter einer kleinen Insel, auf welcher sich die brasilianische Navigationsschule befindet. Die Insel ist in die Hände der Aufständischen übergegangen.

Englischen Blättermeldungen wäre noch zu entnehmen, daß zwischen den Commandanten der englischen, französischen und italienischen Kriegsschiffe und dem Admiral de Mello ständige freundschaftliche Beziehungen herrschen, während die deutschen und amerikanischen Geschwader strenge Zurückhaltung beobachten und sich so allseitig volle Entschließungs- und Handelsfreiheit wahren.

Deutschland.

* **Berlin**, 20. Novbr. Der „Köln. Volksztg." wird aus Abgeordnetenkreisen in Berlin geschrieben, der **Kaiser** habe den dringenden Wunsch geäußert, daß das **neue Reichtagsgebäude** schon am 1. Mai künftigen Jahres eingeweiht und bezogen werde. Bisher sei hierfür der künftige Herbst, also die Eröffnung des Reichstages im November in Aussicht genommen worden. Voraussichtlich werde die Reichstagsbaucommission sich in den nächsten Tagen mit den einschlagenden Berathungen zu beschäftigen haben.

Wir halten die Nachricht, daß der Kaiser einen solchen Wunsch geäußert habe, für falsch. Wenn wir nicht sehr irren, bezeichnete der Staatssecretär v. Bötticher, als er im vergangenen Winter im Reichstage dieserhalb interpellirt wurde, den 1. Oktober 1894 als den frühesten Termin. Und was inzwischen über den Stand der Arbeiten am Reichstagsgebäude verlautete, läßt darauf schließen, daß die Einweihung des Gebäudes **vor** diesem Termin ein Ding der Unmöglichkeit ist.

Berlin, 20. Novbr. Der kaiserliche Gesandte in Lissabon, Graf v. Bray-Steinburg, hat einen kurzen Urlaub angetreten und wird dieser Tage in Berlin eintreffen, um bezüglich der Maßregeln, welche die **portugiesische Regierung** neuerdings in der Deutschland nahe berührenden **Eisenbahnfrage** getroffen hat, mündlich Bericht zu erstatten und Instructionen zu erhalten.

* **[Prinz Reuß]**, der deutsche Botschafter in Wien, ist gestern mit kurzem Urlaub nach Deutschland abgereist.

* **[Caprivi und die Agrarier.]** Zu den telegraphisch erwähnten Aeußerungen über die nothleidenden Landwirthe, die der „Zukunft" zufolge Graf Caprivi zu dem Abg. v. Manteuffel gethan hat, und zu der abschwächenden Bemerkung, welche die „Kreuzzeitung" dazu macht, schreibt die „Lib. Correspondenz": „Gleichwohl bleibt die Thatsache bestehen, daß der Reichskanzler sich bezüglich der Noth der verschuldeten Landwirthe in einer Weise geäußert hat, die mit den Forderungen der Agrarier in absolutem Widerspruch steht. Man erinnert sich übrigens, daß in der letzten Session des Abgeordnetenhauses der landwirthschaftliche Minister v. Heyden in ganz demselben Sinne gesagt hat, daß dem über eine gewisse Grenze hinaus verschuldeten Großgrundbesitzer durch keinerlei agrar-politische Maßnahmen zu helfen sei."

* **[Graf Bethusy-Huc]**, der Mitbegründer und langjährige Führer der freiconservativen Partei, ist gestern auf Bankau im Kreise Kreuzburg (Schlesien), 64 Jahre alt, gestorben. Der Verstorbene hat von 1866 bis 1880 der freiconservativen Partei im Abgeordnetenhause, wo er 1874 zweiter Vicepräsident war, und im deutschen Reichstage der deutschen Reichspartei als eines der hervorragendsten Mitglieder angehört. Bei seiner Ernennung zum Landrath des Kreises Kreuzburg im Jahre 1880 zog er sich von seiner parlamentarischen Thätigkeit zurück. Er hat das große Verdienst, die Gefahren, welche die Stöcker'sche Judenhetze für das Vaterland heraufbeschworen, erkannt und öffentlich bekämpft zu haben. Seine Rede im Abgeordnetenhause gelegentlich der Interpellation Hänel ist noch in gutem Gedächtniß. Hier war es ihm in der That gelungen, „den Zeitgeist an der Stirnlocke zu fassen", wie das geflügelte Wort lautet.

* **[Zu dem Fall Gradnauer]** wird aus Dresden gemeldet, daß die gleichzeitig mit Gradnauer verhafteten Soldaten und Reservisten sich auch jetzt noch in Haft befinden. Die Untersuchung der Militärgerichtsbehörde scheint also nur insofern eingestellt zu sein, als sie den Redacteur Dr. Gradnauer selbst betraf.

* **[Der Magistrat zu Spandau]** hat seine früher erwähnte Petition beim Reichstage wieder eingereicht, welche unter Berufung auf die dortigen lokalen Umstände beantragt, der Reichstag wolle die Reichsregierung um Vorlage eines Gesetzentwurfes, betreffend die **Heranziehung des Reichsfiscus zu den Gemeindelasten**, ersuchen.

* **[Politik und landwirthschaftliche Vereine.]** Bei der vor einigen Wochen stattgehabten Feier des 75. Jahrestages der Begründung des **Oldenburger landwirthschaftlichen Vereins** wurde ein Glückwunschschreiben des **Großherzogs** von Oldenburg verlesen, in welchem dieser seine besondere Befriedigung darüber aussprach, daß der Verein sich von jeder politischen Agitation freigehalten habe. Letzten Sonnabend aber hat in Oldenburg die Gründung einer Abtheilung des **Bundes der Landwirthe** für das Großherzogthum Oldenburg stattgefunden, dessen erste That die war, ein Telegramm an den Großherzog zu richten, in dem sie denselben unwandelbarer Treue und Ergebenheit versichern. Das klingt fast wie Ironie.

* **[Die Proteste der Tabakinteressenten]** gegen die geplante **Tabakfabrikatsteuer** mehren sich. Dem gegenwärtig in Berlin tagenden Congresse der Tabakarbeiter soll eine ähnliche Kundgebung folgen. Wie uns mitgetheilt wird, beruft der Vorstand des Vereins deutscher **Tabakfabrikanten und -Händler** auf Montag, den 27. November, Nachmittags 3 Uhr, nach Berlin (und zwar in die Tonhalle, Friedrich 112) einen allgemeinen Congreß der deutschen Tabakinteressenten. Eine Reihe von hervorragenden Reichstagsabgeordneten verschiedenster Parteistellung haben bereits Ansprachen über die Stellung ihrer Fractionen zu der Vorlage zugesagt. Außerdem wird die Frage von fachmännischer und volkswirthschaftlicher Seite behandelt werden; Resolutionen sollen beschlossen und weitere Schritte zur Abwehr der dem Tabakfach drohenden Gefahr ins Auge gefaßt werden. Zur Vorbereitung des Congresses ist ein eigenes Büreau in Berlin C., Neuer Markt 8, II, eingerichtet worden, von dem für Interessenten Eintrittskarten und etwa gewünschte nähere Auskünfte zu erlangen sind.

* **[Wahlbetheiligung.]** Die Betheiligung der Urwähler bei den letzten Abgeordnetenhauswahlen in Berlin betrug im ganzen: 14,48 Proc. (1888: 25,10 Proc.). In der ersten Abtheilung wählten 56,75 Proc. (1888: 65,53 Proc.), in der zweiten 38,65 (1888: 43,3[illegible]), in der dritten 11,46 Proc. (1888: 22,12 [illegible]).

* **[Verlängerung der Giltigkeitsdauer der Fahrkarten.]** Bei der letzten Sitzung des Eisenbahnrathes soll dem „Leipziger Tageblatt" zufolge der sächsische Regierungsvertreter erklärt haben, daß, wenn die anderen, besonders die süddeutschen Regierungen für die Verlängerung der Giltigkeitsdauer der Fahrkarten auf 10 Tage sich aussprechen sollten, Sachsen der Neuerung sich nicht widersetzen würde.

* **[Polizeivorschriften.]** Ueber die Verkündigung von Polizeivorschriften hat das Kammergericht kürzlich entschieden, daß eine Baupolizeiverordnung für das platte Land des Regierungsbezirks Magdeburg rechtsungiltig sei, weil sie keine der 1850 vom Minister des Innern angeordneten Ueberschriften: „Polizeiliche Vorschrift", „Polizeiverordnung" oder „Polizeireglement" trug. Diese Entscheidung trifft auch alle anderen Baupolizeiverordnungen und sonstigen Polizeiverordnungen, bei deren Verkündigung diese Ueberschriften nicht angewandt sind.

* **[Ein Offizier über den Totalisator.]** In der Zeitschrift „Ethische Cultur" veröffentlicht Major Richard Henning einen Aufsatz über den „Totalisator 1893 auf den Rennbahnen Deutschlands". Er weist nach, wie hier die Wette einfach in Hazardspiel übergeht, wie **insbesondere** auch die gegenwärtigen „**Platzwetten**" **unvernünftig** seien, und sagt:

„Die Form, wie heute die Rennen **gehandhabt** werden, führt zur Corruption, da **nirgends treibende** Factoren mitwirken, um die Concurrenten zu zwingen, ihr bestes Können zu zeigen. . . . Die durch den Totalisator leicht zu befriedigende Anregung zum Spiel, dem mühelosen Gelderwerb, schleicht wie ein **sicher tödtendes Gift** durch fast alle Provinzen des deutschen Vaterlandes. Es ist daher die vornehmste Aufgabe der Regierung, diesem Treiben ein Ende zu machen."

* **[Die preußischen Sparkassen]** im Rechnungsjahre 1892 bezw. 1892/93. Aus den vorläufigen Ergebnissen der preußischen Sparkassenstatistik für das letzte Rechnungsjahr kann mitgetheilt werden, daß dasselbe im allgemeinen günstigere Ziffern als das Vorjahr aufweist. Die Zahl der Sparkassenbücher vermehrte sich im Berichtsjahre um 198 489 (im Vorjahre um 180 294) Stück und stieg damit auf 5 940 821, so daß im Durchschnitte auf rund 5 Einwohner in Preußen ein Sparkassenbuch entfällt. An der Vermehrung hatten sämmtliche Contenklassen Antheil, den höchsten die Bücher mit Einlagen bis 60 Mk. mit 4,42, nächstdem die mit mehr als 600 Mk., mit 4,23 Hunderttheilen Zuwachs der Bücherzahl gegen diejenige des Vorjahres: erstere umfaßten 29,54, letztere 24,41 v. H. aller Bücher, während auf die Contenklassen von über 60 bis 150, über 150 bis 300, über 300 bis 600 Mk. 16,24 bezw. 14,31 und 15,50 Hunderttheile der Bücher kamen. Auch der Zuwachs an Einlagen ist wieder gewachsen; während er im Vorjahre mit 124,92 Mill. Mk. besonders weit zurückgeblieben war, betrug er einschließlich 91,96 Mill. Mk. an zugeschriebenen Zinsen im Berichtsjahre 144,87 Mill. Mk., womit freilich die hohen Ziffern der Jahre 1888 und 1889 mit 217 bezw. 214 Mill. Mk. noch bei weitem nicht wieder erreicht sind. Der Zuwachs ist übrigens in sämmtlichen Ostprovinzen nur gering; sieht man von den zugeschriebenen Zinsen ab, so sind die zurückgezogenen Einlagen in Pommern größer als die Neueinlagen, in Posen und Schlesien fast ebenso groß. Der Gesammtbetrag erreichte 3 547,65 Mill. Mk.

Einschließlich der Reserven und Nebenfonds waren 3714,71 Mill. Mk. Spargelder zinsbar angelegt, und zwar u. a. 1103,37 Mill. in städtischen, 992,86 Mill. in ländlichen Hypotheken, 9,92 bezw. 143,42 Mill. auf Schuldscheine ohne bezw. mit Bürgschaft, 52,39 Mill. in Wechseln, 55,11 Mill. auf Faustpfand, 272,11 Mill. bei öffentlichen Instituten und Corporationen, in Inhaberpapieren endlich nach dem Nennwerthe 1092,16 Mill., nach dem Courswerthe 1076,01 Mill. Mk.

England.

London, 20. November. **Unterhaus.** Der Parlaments- und Finanzsecretär der Admiralität Sir Kay-Shuttleworth erklärte, daß alle **zehn Schlachtschiffe**, die im Flottenbaugesetz vorgesehen seien, zu frühen Terminen im **Jahre 1894 vollendet** sein würden. (W. T.)

Am 22. November: S.-A. 7.27. S.-U. 3.35. **Danzig, 21. Nov.** M.-A. b. Tg. M.-U. 5.35.

Wetteraussichten für Mittwoch, 22. November, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Feuchtkalt, frischer Wind, meist trübe, Niederschläge.

Für Donnerstag, 23. November:

Trübe, Niederschläge, Temperatur normal, lebhafte Winde, an den Küsten stark.

Für Freitag, 24. November:

Trübe, vielfach Niederschläge, wenig veränderte Temperatur. Starker Wind a. d. Küste.

Für Sonnabend, 25. November:

Feuchte Luft, bedeckt, strichweise Niederschläge. Steigende Temperatur.

* **[Geburtstag der Kaiserin Friedrich.]** Zum heutigen Geburtstage der Kaiserin Friedrich haben die öffentlichen sowie viele Privatgebäude Flaggenschmuck angelegt.

* **[Laffeten-Anschießen.]** Am Montag, den 27. d. Mts., werden bei günstiger Witterung von 9 Uhr Vormittags an auf dem Anschießstande vor der Mövenschanze 12 Haubitzlaffeten auf Haltbarkeit angeschossen werden. Die Schußweite soll an diesem Tage ausnahmsweise nur bis 4500 Meter betragen, auch gelangen nur blindgeladene Geschosse zur Verwendung. Auf See wird die Absperrung der Schußlinie durch einen Dampfer erfolgen. Während des Schießens wird auf der Mövenschanze eine schwarz-weiße Flagge gehißt sein.

* **[Dockverholung.]** Nach einer Mittheilung der kaiserl. Werft an das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft wird behufs Eindockens des Schiffes „Miramar" das Schwimmdock bei günstiger Witterung am Donnerstag, 23. d. Mts., im Laufe des Vormittags nach der Versenkstelle in der Weichsel verholt und event. durch Festmachen von Trossen an den Duc d'Alben der nördlichen Seite des Fahrwassers der Verkehr gesperrt werden.

* **[Volks-Unterhaltungsabende.]** Wie im vorigen Winter, sollen auch im gegenwärtigen drei Volks-Unterhaltungsabende hier veranstaltet werden, deren erster am Sonntag, 3. Dezember, stattfinden wird. Den anregenden Vortrag für denselben hat diesmal Herr Director Dr. Völkel übernommen. Gesänge, Declamationen und die Aufführung eines Kammermusikwerkes sollen den übrigen Bestandtheil bilden.

Von besonderem gewissermaßen überraschendem Interesse ist, daß jetzt auch die „Kreuzztg." den Volks-Unterhaltungsabenden in ihrem Feuilleton eine wohlwollende und empfehlende Besprechung widmet. Diese Volks-Unterhaltungsabende werden bekanntlich von Vereinen und einer Gesellschaft gefördert, denen die „Kreuzztg." sonst sehr wenig gewogen ist. In ihrem Artikel lesen wir u. a.:

„Aus der Provinz sind uns Berichte über neuartige Veranstaltungen von Volksunterhaltungs-Abenden zugegangen, die der Beachtung weiter Kreise werth erscheinen. Es handelt sich dabei um eine Hebung der Sonntags-Vergnügungen durch die Bürgerschaft selbst . . . Der glückliche Anlauf, den diese aus dem Kreise der Bürgerschaft heraus geborenen Vergnügungen genommen haben, läßt ihre Empfehlung als Vorbilder ohne weitere Begründung zu. Möchten allerwärts in Stadt und Land recht bald die Einwohner dem guten Beispiele folgen: zur Weckung treuen Gemeinsinnes und zur Hebung des sittlichen Elementes in Sonderheit unserer Jugend."

Wir können uns selbstverständlich nur darüber freuen, daß die „Kreuzztg." jetzt einsieht, daß diese von der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung und den übrigen Bildungsvereinen 2c. geförderten Bestrebungen Verbreitung und Anerkennung finden.

* **[Ordensverleihungen.]** Den emeritirten Lehrern Lenk zu Köslin, bisher zu Wurchow im Kreise Neustettin, und Bähnmann zu Henkenhagen im Kreise Kolberg-Körlin ist der Adler der Inhaber des Haus-

Ordens von Hohenzollern, dem Privatförster Stechler zu Wildenhof im Kreise Pr. Eylau das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* **[Zum Centralbahnhofsbau.]** Morgen Vormittag 9 Uhr wird die Uebergabe des bekanntlich von der Stadt zum Bau des Centralbahnhofs gegen Entschädigung abgetretenen Irrgartens von Seiten der Stadt an den Eisenbahnfiscus erfolgen. Es werden zu diesem Acte, der einen wichtigen weiteren Schritt in der Angelegenheit des Baues des Centralbahnhofes bildet, zugegen sein die Herren Regierungsrath Mallisson, Regierungs-Baumeister Herzog, Stadtbaurath Fehlhaber, Stadtrath Dr. Samter und Stadtgeometer Bloch.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Landgerichtsrath Reiche in Elbing, zur Zeit Hilfsrichter bei dem Oberlandesgericht in Marienwerder, ist zum Oberlandesgerichtsrath daselbst ernannt worden.

* **[Stadttheater.]** Gestern Abend verabschiedete sich Herr Gudehus mit einer Wiederholung des „Lohengrin", in dessen brillanter Wiedergabe der Titelpartie durch Herrn G. Wagners hohes Lied der Liebe mehr als bei allen anderen Lohengrinsängern die leuchtende Macht bildet, unter lebhaften Ovationen vom hiesigen Publikum, das sich allerdings zu dem Abschied nur in mäßiger Anzahl eingefunden hatte. Am Dienstag beginnt Herr Gudehus bereits in Königsberg ein Gastspiel mit Wagners „Meistersingern".

* **[Wohlthätigkeits-Vorstellung.]** Zum Besten des Vereins-Stifts fand gestern Abend im Apollosaale eine von hiesigen Künstlern und Dilettanten gegebene musikalisch-theatralische Vorstellung statt. Der Besuch derselben war leider nicht ein so reger, als man im Interesse des mildthätigen Zweckes gewünscht und gehofft hatte, denn nur etwa zu zwei Drittheilen war der Saal gefüllt. Fräul. Hagedorn vom hiesigen Stadttheater eröffnete den Abend mit dem Vortrag eines kurzen Prologes, welcher die wohlthätige Tendenz des Unternehmens besprach; eine würdige musikalische Einleitung bildete demnächst der Vortrag von Niels Gade's poesievoller D-moll-Sonate für Violine und Klavier durch Herrn Heinrich Davidsohn und Fräul. Schopf, von beiden sehr beifallswürdig gespielt und auch mit lebhaftem Beifall aufgenommen. An den musikalischen Gaben betheiligten sich ferner die Tochter unseres Theater-Directors, Fräul. Pepi Rosé mit dem Hölzel'schen Liebes-Idyll „Aennchen im Garten" und der frisch colorirten Pagen-Arie aus den „Hugenotten" und Herr Paul Muscate mit drei im Genre angenehm contrastirenden Baritonliedern von Leßmann, Hildach und Seydel, mit welchen er für seine gute Gesangsschule Zeugniß ablegte. Herr Reucker vom Stadttheater declamirte zwei plattdeutsche Dichtungen in süddeutschem Dialect, Fräul. Hagedorn ebenfalls ein sinniges ernstes Gedicht („Großmütterchen") und die allerliebste Drolerie „Die Männerfeinde". Schließlich wurden zwei Einacter, das Jacobsohn'sche Singspiel „Singvögelchen" und das Lustspiel „Der Hausschlüssel" flott gespielt. Das hübsche Singspiel wurde hinter der Scene von Herrn Allzeinicht am Klavier ansprechend und discret begleitet. Die nicht ganz leichten gesanglichen Aufgaben in demselben führten die Geschwister K. anerkennenswerth durch, wobei die junge Dame sich durch treffliche Stimmmittel und anmuthiges Spiel noch besonders auszeichnete. Mit gutem Humor wurde das kleine Lustspiel dargestellt, das die Lachmuskeln lebhaft beschäftigte.

* **[Für Radfahrer.]** Die Polizeibehörde weist heute in einer besonderen Bekanntmachung darauf hin, daß die Fußgängerwege zu beiden Seiten der Baumreihen in der Großen Allee als Theile der Promenaden-Wege gelten, deren Befahren nach § 8 der Polizei-Verordnung vom 26. Februar 1881, betreffend den Radfahr-Verkehr im Polizeibezirk Danzig, verboten ist.

* **[Blinder Lärm.]** Zweimal wurde gestern im Laufe des Nachmittags und Abends die Feuerwehr ohne Grund alarmirt; zuerst wurde sie nach der Heiligengeistgasse Nr. 50, dann nach der Milchkannengasse Nr. 30 gerufen. An beiden Stellen war aber kein Brand vorhanden.

* **[Versuchter Einbruch.]** Als heute Nacht der Arbeiter Karl G. und der Laufbursche Paul A. in der Kl. Gerbergasse einen Einbruch verüben wollten, wurden dieselben dabei von einem Wachtmann ertappt und verhaftet. Da in letzter Zeit in jener Gegend eine ganze Anzahl Einbruchsdiebstähle ausgeführt worden sind, so glaubt man in den beiden Verhafteten die Thäter ermittelt zu haben.

* **[Strafkammer.]** Wegen Unterschlagung hatte sich heute der Comtoirist Gustav Jacobi zu verantworten. Jacobi, ein früherer Privatlehrer, ist durch Trunk heruntergekommen und hatte in diesem Jahre eine Stelle bei dem Kaufmann Max Adolph hier, in der er untergeordnete Arbeiten zu verrichten hatte. Am 31. Oktober d. J. wurde er von seinem Chef mit 864,55 Mk. nach der Reichsbank geschickt, um das Geld dort einzuzahlen. Dieses Geld hat er aber unterschlagen und sich auf die Flucht nach Neustadt zu gewandt. Auf dem Bahnhof Rheda wurde er jedoch von dem Commis Wohlert, dem Herr Adolph ihn nachgeschickt hatte, entdeckt. Es gelang ihm zwar in den Wald zu entwischen, jedoch wurde er eine halbe Stunde später auf dem Wege von Rheda nach Zahmel aufgegriffen. Von der unterschlagenen Summe fanden sich noch 842,72 Mk. In der heutigen Verhandlung war Jacobi geständig und wurde zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

* **[Polizeibericht vom 21. November.]** Verhaftet: 20 Personen, darunter 1 Arbeiter wegen Widerstandes, 1 Photograph, 1 Junge, 2 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 9 Obdachlose, 1 Betrunkener. — Gestohlen: 1 brauner Hose, 1 Weste, 1 Halstuch, 1 Paar Hosenträger, 1 blaue Parchend-Unterhose. — Gefunden: 1 Portemonnaie mit Geld; abzuholen im Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 Portemonnaie mit 4,55 Mk., 1 schwarze Tuchdecke; abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

ō Zoppot, 20. Novbr. Um auch hier dem Schlittschuhsport entgegen zu kommen, hat sich Herr Gutsbesitzer Goeldel bereit erklärt, auf seiner Feldmark unterhalb des Café Huck eine Schlittschuhbahn einzurichten. Herr Goeldel läßt zu diesem Zwecke von einer ca. 5 Morgen großen Fläche 2 Fuß Erde ausgraben und in die Mulde demnächst aus einem aus den Huckbergen fließenden Quell unter Wasser setzen. Die Ausschmückung der Bahn, sowie die Restauration übernimmt der Inhaber des Café Huck. Herr Goeldel geht auch mit dem Plane um, in jenem Walde auf einer romantisch gelegenen Anhöhe mit einer schönen Aussicht auf das Meer, die „Dreidamen-Kuppe" genannt, falls sich ein geeigneter Pächter finden sollte, ein Caféehaus zu erbauen und zu verpachten. — Zur Illustration des Werthes, den jetzt hier der Grund und Boden hat, dürfte die Mittheilung von Interesse sein, daß vor einigen Tagen eine Baustelle von kaum 1/2 Morgen Größe in der Parkstraße für den außerordentlich hohen Preis von 7100 Mark verkauft worden ist. — Auf der am 18. d. Mts. auf der dem Gutsbesitzer Völz in Völzendorf gehörigen Feldmark abgehaltenen Treibjagd wurden von 8 Schützen 23 Hasen, 1 Rehbock und 1 Fuchs zur Strecke gebracht. — Die zum Besten des [illegible] Wohlthätigkeitszwecken im Kurhause von Dilettanten gegebene Theateraufführung war sehr gut besucht. Insbesondere machten die beiden neuen Bühnen-Einrichtungen einen günstigen Eindruck.

-k- Zoppot, 20. November. In unserem Vororte Schmierau sind viele Kinder an den Masern erkrankt; wie es scheint, liegt diese Krankheit nun auch in unserem Orte [illegible]. — Die Wohlthätigkeits-Vorstellung, welche gestern im Kurhause stattfand, hat einen Ertrag von 147 Mk. ergeben, der den Bewohnern des Altenheims und anderen Armen während des bevorstehenden Winters zu gute kommen soll. — Im Kreise Neustadt ist zum bevorstehenden Todtenfest-Sonntage in der Stadt Neustadt und in unserer Gemeinde Zoppot auch während der Nachmittagsstunden von 2—3 und von 4—6 Uhr der Handel mit Kränzen und Blumen gestattet.

ŧ Pr. Stargard, 20. Novbr. Zu einer Vorbesprechung der hier abzuhaltenden Stadtverordnetenwahlen waren die Wähler der zweiten und dritten Abtheilung heute in die Turnhalle eingeladen worden und zahlreich erschienen. Eine zunächst vorgenommene Abzählung ergab die Anwesenheit von 70 Wählern der dritten und 15 Wählern der zweiten Abtheilung. Für die aus der dritten Abtheilung ausscheidenden Stadtverordneten Löffelholz und Rosenberg wurden außer diesen die Herren Tramp, Horstmann und Dr. v. Jacobson aufgestellt. Die meisten Stimmen erhielten die Herren Löffelholz, Tramp und Horstmann, bei einer engeren Wahl die beiden Erstgenannten. In der zweiten Abtheilung scheiden aus die Herren Kendler und J. Wolffheim. Als Candidaten wurden die Herren Helmbold und J. Wolffheim in Vorschlag gebracht.

ŧ Marienwerder, 20. Novbr. Die heutigen Stadtverordnetenwahlen fanden wider Erwarten unter nur sehr geringer Betheiligung statt. In der dritten Abtheilung übten von 736 Wahlberechtigten kaum 100, in der zweiten Abtheilung von 131 Wählern 24 und in der ersten Abtheilung von 40 Wählern nur 15 ihr Wahlrecht aus. Interessant ist der Ausfall der Wahl insofern, als das Resultat von den Vorschlägen der Versammlung in mehrfacher Beziehung abweicht. In der dritten Abtheilung wurden gewählt resp. wiedergewählt die Herren Kürschnermeister Alebroff, Rentier Döring, Kreistaxator Felbel, Schuhmachermeister Robert, Kaufmann Pape und Maler Günther; in der zweiten Abtheilung Maler Prahl, Rentier Rachau, General-Landschafts-Secretär Raschke, Kaufmann Düster, Kaufmann Moritz Bluhm und Kaufmann Fischer; in der ersten Abtheilung Gestüts-Rendant Schulz, Fabrikant Schmoeckel, Kaufmann Dettinger, Maurermeister Horwicz und Rentier C. Leinveber.

p. Aus der Kulmer Stadtniederung, 20. November. Das Fehlen einer festen Verbindungsstraße zwischen der Kulm-Schönseer Chaussee und der am Höhenrande entlang führenden Oderstraße macht sich bei jetziger Witterung recht unangenehm bemerkbar. Der nach Lunau führende Kirchweg, welcher von den Niederungsbewohnern [illegible] benutzt werden muß, ist derartig aufgefahren, daß ein Passiren beschwerlich ist. Wiederholte Petitionen wegen Chaussirung dieses Weges sind bis dahin ohne Erfolg geblieben.

M. Neumark, 20. Novbr. Für den verstorbenen Kreistagsmitglieder Amtsrath Lange-Lonkorrek und Gutsbesitzer Richter-Ludwigslust fand am Sonnabend im Kreishause eine Ersatzwahl im Wahlverbande der Großgrundbesitzer statt, in welcher die Herren Amtsrath Prüßmann-Krottoschin und Gutsbesitzer Orlovius-Gr. Görlitz zu Kreistagsmitgliedern gewählt wurden. Das neue Kreishaus ist so weit fertig gestellt, daß bereits die Kreis-Communal- und Kreis-Spar-Kasse die bestimmten Räume bereits bezogen sind. — Die General-Versammlung des Vorschuß-Vereins hat die Vorschläge: 1. „in Zukunft die Mitglieder des Vorstandes auf Vorschlag des Aufsichtsraths gegen eine mit ihnen zu vereinbarende und vertraglich festzusetzende Abfindungssumme, nicht wie bisher, auf einen bestimmten Zeitraum zu wählen"; 2. „zur Vertretung des Kassirers oder Controleurs in Behinderungsfällen einen ständigen Vertreter zu bestellen", abgelehnt. — Der Vaterländische Frauenverein hatte gestern einen Unterhaltungsabend veranstaltet. Der Verein erzielte einen Gewinn von 500 Mark. — Die Molkereigenossenschaft „Concordia" zu Bielitz hat am 15. d. Mts. ihre Genossenschaftsmolkerei auf Bahnhof Bischofswerder in Betrieb gesetzt.

Pr. Friedland, 19. Novbr. Am 1. Dezember wird der Lehrer an der hiesigen Stadtschule und Cantor der evangelischen Gemeinde, Herr Eggert, sein 50jähriges Dienstjubiläum feiern. E. hat seine ganze Dienstzeit unserem Orte gewidmet.

Thorn, 20. Novbr. Zur Landtags-Nachwahl im Kreise Posen-Land-Obornik ist an Stelle des aus dem Leben geschiedenen Abgeordneten Czwalina von der freisinnigen Partei Herr Landgerichtsdirector Worzewski hierselbst für die am 28. November stattfindende Landtags-Nachwahl als Candidat aufgestellt worden. Herr Worzewski hat sich zur Annahme der Candidatur bereit erklärt. Hr. W. ist ein alter Parlamentarier. Er vertrat in den Jahren 1873 bis 1879 den Wahlkreis Berent-Pr. Stargard, 1879—1885 den Kreis Posen-Stadt und 1885—1888 den Wahlkreis Thorn-Kulm im Landtage.

ⅹ Köslin, 20. Novbr. Auf einem Tanzvergnügen am vorletzten Sonntag erschien ein 18 Jahre altes Mädchen mit ihrem Bräutigam, einem in Arbeit stehenden, aus Ostpreußen (Mehlsack) stammenden Malergehilfen, der inzwischen auf Wanderschaft weitergegangen sein soll. Seit dem gedachten Tage war das junge Mädchen verschwunden. Gestern ist nun die Leiche der Vermißten in dem Fluß 3/4 Meile angeschwemmt. Unzweifelhaft liegt ein Selbstmord des Mädchens vor.

Königsberg, 20. Novbr. Nach Berichten kurischer Fischer sind am Mittwoch vier Fischerböte, die sich auf der Fangstelle in der Gegend von Remonien befanden, von einem Wirbelwinde betroffen und in die Höhe geschleudert worden. Am genannten Tage (es war um 2 Uhr Nachmittags) herrschte ein so starker Nebel, daß die Fischer nur ein plötzliches heulendes Brausen vernahmen und dann auch schon von hochgeführten Wogen erfaßt waren. Im nächsten Augenblick war der Wirbelwind vorübergezogen, und man suchte nach den Kähnen. Auf der Fischereistelle bot sich ein grausiger Anblick dar. Die beiden Böte des Kempf und Abel waren gekentert, ihre Insassen kämpften mit dem Tode in den immer aufgeregten Wogen. Zur Hilfeleistung eilten noch zwei andere Böte herbei und so gelang es, alle sechs Verunglückten schnell dem feuchten Elemente zu entreißen. (K. A. Z.)

C.Tr. Königsberg, 20. Novbr. Eine Steigerung des Wasserzinses um mindestens 33 Proc. ist die wenig erfreuliche Aussicht, welche uns mit dem Antrage auf 600 000 Mk. Anleihe für Erweiterung unserer Wasserwerke geboten worden ist. Zwar ist seitens des Magistrats anerkannt, daß eine gerechte Berechnung des Wasserzinses erst mit allgemeiner Einführung des Wassermessers sich wird durchführen lassen. Die Hälfte der geforderten Summe soll zur Erweiterung der Filteranlagen verwendet werden, um der Stadt unbedingt reines Wasser zu verschaffen. — Das Gewinn- und Verlust-Conto der Actiengesellschaft Brauerei Ponarth (Schifferdecker) weist einen Reingewinn von einer halben Million Mark auf, wovon 35 000 Mk. dem Vorstande, 26 000 Mk. dem Aufsichtsrath als Tantième, 25 Proc. Dividende den Actionären zufallen und für einen Wohlfahrts-Fonds zu Gunsten der Arbeiter der Gesellschaft 5000 Mk. bestimmt worden. Der Reservefonds ist bereits voll belegt.

Vermischtes.

Berlin, 20. November. Im königlichen Schauspielhause wurde die Aufführung des ersten Stückes, des Lustspiels von Pohl „Vom landwirthschaftlichen Ball", am Sonntag Abend auf kurze Zeit unterbrochen. Ein brandiger Geruch, welcher sich im Hause verbreitete, veranlaßte eine große Zahl von Besuchern, namentlich des Parquets, sich aus dem Theatersaal in die Foyers zu begeben. Nachdem jedoch von der Wehr festgestellt worden war, daß kein Grund zur Beunruhigung vorhanden war, da der Geruch von den Heizungsanlagen herrühre, kehrten die meisten auf ihre Sitze zurück, und die Aufführung nahm ihren ungestörten Fortgang.

Der Orkan der letzten Tage.

Die furchtbaren Stürme, welche in den zwei Tagen im Nordwesten Europas **gewüthet**, haben, wie schon telegraphisch gemeldet, eine große Zahl von Unglücksfällen und Schiffsuntergängen, sowie einen bedeutenden Verlust von Menschenleben im Gefolge gehabt, und die Hiobsposten wollen noch immer kein Ende nehmen. Vielfach ist der Eisenbahn- und Telegraphenverkehr unterbrochen oder kann nur auf großen Umwegen und mit Verzögerungen stattfinden. Am schwersten heimgesucht sind die Küsten **Großbritanniens**, in deren Nähe mehrere Schiffe den entfesselten Elementen zum Opfer gefallen sind.

Auch an der **belgischen** Küste und auf der Schelde hat das Unwetter verheerend gewirkt. Mehrere Fischer sind durch die Wellen von ihren Schaluppen hinweggespült worden. Ein englischer Dampfer hatte auf der Schelde eine Collision mit einem inländischen Schiffe, welches in den Grund gebohrt wurde.

Verschiedene Schiffbrüche, bei denen mehrfach Menschenleben zu Grunde gegangen sind, werden ferner von den Küsten des atlantischen Oceans gemeldet.

Aber nicht bloß auf offener See hat der Orkan Unheil angerichtet, sondern auch in den Städten, am meisten wohl in **Lübeck**, wo neben der bereits telegraphisch mitgetheilten Unterbrechung der Eisenbahnlinie Lübeck-Travemünde eine große Ueberschwemmung sämmtlicher Stadttheile am Hafen und ebenso in den Ortschaften an der Küste eingetreten ist.

Das Wasser, welches bis Mittag stieg, begann gegen Abend langsam zu fallen. Die Waaren aus den Schuppen am Gestade sind mit Mühe geborgen worden. Viele Beschädigungen von Telephonleitungen, Gebäuden, einzelnen Schiffen und Flößen sind vorgekommen. Abends setzte ein neuer Sturm ein.

Aus **Dünkirchen** wird gemeldet, daß das im September errichtete Denkmal zum Andenken an das Centenarium der Revolution von neuem umgeworfen worden ist. An verschiedenen Stellen der Küste werden Leichen an das Land gespült. In Schifferkreisen ist man der Ansicht, daß seit 50 Jahren kein so heftiger Sturm gewüthet habe.

Dover, 21. Novbr. (Telegramm.) Im Kanal la Manche herrscht noch ein gewaltiger Sturm. Die Packetbootfahrt von Dover nach Calais ist unterbrochen. Der Telegraphenverkehr ist noch aufrecht erhalten. Es werden eine Reihe von weiteren Schiffbrüchen und Menschenverlusten gemeldet.

Cholera.
(Telegramme.)

Breslau, 21. Novbr. Professor Flügge aus Breslau, welcher zur Untersuchung des Choleraherdes in Trynek eingetroffen ist, hat constatirt, daß außer den Eltern und Geschwistern des an Cholera gestorbenen Kindes noch mehrere Personen erkrankt sind. Die erkrankte Familie ist, da in Trynek kein Raum zur Isolirung für solche Fälle vorhanden ist, in's hiesige städtische Krankenhaus überführt worden und steht dort unter Aufsicht des Dr. Kuczora. Die erkrankte Familie Machula war in einen Neubau, in welchem bereits 17 Familien wohnen, eingezogen. Als Ursache der Erkrankung wird das schlechte Trinkwasser im Neubau angesehen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Potsdam, 21. Novbr. Der **Kaiser** hat heute Mittag 12 Uhr im Neuen Palais das **Präsidium des Reichstages**, v. Levetzow, v. Buol und Dr. Bürklin, empfangen.

Wien, 21. Novbr. Das „Fremdenblatt" meldet, daß sich Prinz **Pedro d'Alcantara** auf der Militärschule in der Neustadt befindet.

Paris, 21. Novbr. Das „Journal des Débats" hatte gestern Abend eine Nachricht gebracht, daß **Prinz Pedro d'Alcantara**, Sohn des Grafen von Eu, sich Mittags mit einem Gefolge von 5 2Personen und vielem Gepäck nach St. Nazaire begeben habe, angeblich um sich nach Brasilien einzuschiffen. In Folge dieser Nachricht erschien gestern Abend spät in der Redaction des „Journal des Débats" der Kammerherr des Grafen von Eu und erklärte, daß sich Prin Pedro in der Militärschule auf der Neustadt in Wien befinde und seinen Aufenthaltsort nicht verlassen habe; es sei also falsch, daß der Prinz den Zug vom Bahnhof Lazari benutzt haben könne.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.
Berlin, 21. November.

		Crs.v.20.			Crs.v.20.
Weizen, gelb			5% ital. Rente	80,70	80,30
Nov.-Dez.	141,75	141,00	4% rm. Gold-Rente ...	80,60	80,40
Mai	149,75	149,50	4% russ. A. 80	98,65	98,80
Roggen			2. Orient.-A.	66,70	66,90
Nov.-Dez.	126,75	126,50	5% Trk.-Anl.	92,20	92,20
Mai	131,50	131,00	4% ung. Gldr.	93,75	93,50
Hafer			Mlaw. S.-A.	—	68,60
Nov.-Dez.	—	154,25	do. S.-P.	108,25	107,50
Mai	144,50	144,50	Ostpr. Südb.		
Rüböl			Stamm.-A.	70,00	69,90
Nov.-Dez.	47,90	47,90	Lombarden	42,00	41,75
April-Mai	48,40	48,40	Russische 5%		
Spiritus			SW.-B. g. A.	—	—
Nov.-Dez.	31,60	31,60	5% Anat. Ob	87,40	87,50
Mai	37,20	37,30	3% ital. g. Pr.	51,40	51,20
Petroleum per 200 ℔			Danz. Priv.-		
loco	19,00	19,00	Bank	—	—
4% Reichs-A.	106,60	106,70	Disc.-Com..	171,20	168,75
3½% do.	99,75	99,60	Deutsche Bk.	150,25	149,40
3% do.	85,20	85,20	Cred.-Actien	203,75	203,10
4% Consols	106,40	106,40	D. Oelmühle	81,75	81,75
3½% do.	99,80	99,80	do. Prior.	95,00	95,00
3% do.	85,25	85,25	Laurahütte.	101,00	99,20
3½% pm. Pfd.	97,25	97,10	Oestr. Noten	161,90	161,20
3½% westpr.			Russ. Noten	214,35	214,20
Pfandbr. .	95,80	95,80	London kurz	20,32	20,325
do. neue ..	95,80	95,80	London lang	20,205	20,205
Danz. S.-A.	—	—	Warsch. kurz	213,35	213,00

Fondsbörse: abgeschwächt. Privatdiscont 4 3/8.

Danziger Börse.
Amtliche Notirungen am 21. November.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	745—799 Gr.	126—140 M Br.	81—135 M bez.
hochbunt	745—799 Gr.	125—140 M Br.	
hellbunt	745—799 Gr.	121—138 M Br.	
bunt	745—788 Gr.	119—136 M Br.	
roth	714—799 Gr.	88—139 M Br.	
ordinär	714—766 Gr.	90—135 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 115 M zum freien Verkehr 756 Gr. 135 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per Novbr.-Dezember zum freien Verkehr 136 M Br., 135½ M Gd., transit 115—116 M bez., per Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 136 M Br., 135½ M Gd., per April-Mai zum freien Verkehr 145 M bez., transit 121½ M bez., per Mai-Juni zum freien Verkehr 146½ M Br., 146 M Gd., transit 123½ M Br., 123 M Gd., per Juni-Juli transit 125½ M Br., 125 M Gd.

Roggen loco behauptet, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländischer 115 M, transit 83—85 M.

Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländisch 115 M, unterpolnisch 84 M, transit 83 M.

Auf Lieferung per Novbr.-Dezember inländ. 114½ M Gd., unterpolnisch 85 M Gd., per April-Mai inländ. 120½ M bez., unterpoln. 87½ M Br., 87 M Gd., per Mai-Juni inländisch 121½ M bez., unterpoln. 88 M Br., 87½ M Gd., per Juni-Juli unterpoln. 89½ M Br., 88½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 615—665 Gr. 69—75 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Futter- transit 98 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen- 3,20 bis 3,55 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingent. loco 49¾ M Gd., kurze Lieferung 49¾ M Gd., nicht contingent. 30¼ M Gd., kurze Lieferung 30¼ M Gd., November-März 30¼ M Gd.

Rohzucker ruhig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,35—12,42½ M bez., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 10,20—10,30 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig 21. November.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) **Wetter: Schön.** — Temperatur + 4 Gr. R. Wind: NO.

Weizen. Inländischer bei kleinem Geschäft ziemlich unverändert, transit gleichfalls unverändert. Bezahlt wurde für inländischen weiß 758, 760 und 769 Gr. 135 M, Sommer- 764 Gr. 135 M, für polnischen zum Transit bunt stark besetzt 745 Gr. 101 M, bunt 737 Gr. 110 M, hellbunt 740 Gr. 116 M, für russischen zum Transit Ghirka 687 Gr. 81 M, 724 Gr. 83 M per Tonne. Termine: Novbr.-Dezbr. zum freien Verkehr 136 M Br., 135½ M Gd., transit 115, 116 M bez., Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 136 M Br., 135½ M Gd., April-Mai zum freien Verkehr 145 M bez., transit 121½ M bez., Mai-Juni zum freien Verkehr 146½ M Br., 146 M Gd., transit 123½ M Br., 123 M Gd., Juni-Juli transit 125½ M Br., 125 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 135 M, transit 115 M.

Roggen. Inländischer behauptet. Bezahlt ist inländischer 744 Gr. 115 M, polnischer zum Transit 744 Gr. 84½, 84 M, bes. 726 Gr. 83 M, vom Speicher 744 Gr. 85 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: November-Dezember inländ. 114½ M Gd., unterpolnisch 85 M Gd., April-Mai inländisch 120½ M bez., unterpolnisch 87½ M Br., 87 M Gd., Mai-Juni inländisch 121½ M bez., unterpolnisch 88 M Br., 87½ M Gd., Juni-Juli unterpolnisch 89½ M Br., 89 M Gd. Regulirungspreis inländisch 115 M, unterpolnisch 84 M, transit 83 M.

Gerste ist gehandelt russ. zum Transit 615 Gr. 70 M, 655 Gr. 73 M, 665 Gr. 75 M, hell 650 Gr. 77 M per Tonne. — **Hafer** inl. 154 M per Tonne bez. — **Erbsen** poln. zum Transit Futter- 98 M per To. geh. — **Linsen** russ. zum Transit große 280 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** zum See-Export mittel 3,55 M, feine 3,20 M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 49¾ M Gd., kurze Lieferung 49¾ M Gd., nicht contingentirter loco 30¼ M Gd., kurze Lieferung 30¼ M Gd., Novbr.-März 30¼ M.

Berliner Viehmarkt.
(Telegraphischer Bericht der „Danz. Ztg.")

Berlin, 21. Novbr. **Rinder**: Es waren zum Verkauf gestellt 420 Stück. Tendenz: Die Hälfte zu Preisen wie am Sonnabend verkauft. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 54—60 M, 2. Qual. 51—53 M, 3. Qual. 38—45 M, 4. Qual. 32—35 M per 100 ℔ Fleischgewicht.

Schweine: Es waren zum Verkauf gestellt 6405 Stück. 390 Galizier 44—46 M. Tendenz: Langsam, ziemlich geräumt. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 55—56 M, 2. Qual. 52—54 M, 3. Qual. 48—51 M per 100 ℔ mit 20 % Tara. 1383 Bakonier erzielten 45 M per 100 ℔ mit 45 bis 50 ℔ Tara per Stück.

Kälber: Es waren zum Verkauf gestellt 984 Stück. Tendenz: beste Waare knapp zu hohen Preisen verkauft, sonst ruhiges Geschäft. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 65—68 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qual. 54—64 Pf., 3. Qual. 42—53 Pf. per ℔ Fleischgewicht.

Hammel: Es waren zum Verkauf gestellt 1534 Stück. Tendenz: Geringer Umsatz. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 38—52 Pf., beste Lämmer bis 50 Pf., ganz ausgesuchte Waare darüber, 2. Qual. 30—36 Pf. per ℔ Fleischgewicht.

Plehnendorfer Kanalliste.
20. November.
Schiffsgefäße.

Stromab: Aug. Markowski, Wloclawek, 10 T. Roggen, 42,5 T. Weizen, Ordre, — D. „Amor", Rothebude, 15 T. Weizen, Porsch u. Ziegenhagen, — D. „Tiegenhof", Elbing, div. Güter, v. Riesen, Danzig.

Meteorologische Depesche vom 21. November.
Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Bellmullet	779	O	2	wolkig	4	
Aberdeen	775	WSW	1	heiter	2	
Christiansund	768	WSW	4	bedeckt	4	
Kopenhagen	767	NW	1	bedeckt	—1	
Stockholm	760	W	2	wolkenlos	—1	
Haparanda	750	SSO	4	wolkig	—4	
Petersburg	756	OSO	1	bedeckt	—6	
Moskau	751	O	1	Schnee	—1	
CorkQueenstown	776	NO	3	halb bed.	4	
Cherbourg	769	NO	8	wolkig	7	
Helder	771	S	1	wolkig	4	
Sylt	769	W	1	bedeckt	—1	
Hamburg	769	NNW	2	Dunst	—1	
Swinemünde	765	NNW	5	heiter	1	1)
Neufahrwasser	761	N	5	wolkig	2	
Memel	759	NO	2	bedeckt	—3	
Paris	767	N	3	bedeckt	3	
Münster	768	N	1	heiter	—1	
Karlsruhe	765	NO	2	bedeckt	2	2)
Wiesbaden	767	N	3	bedeckt	2	3)
München	763	W	4	Schnee	0	4)
Chemnitz	767	NO	2	Schnee	—1	5)
Berlin	766	NW	4	bedeckt	2	6)
Wien	760	NW	3	Schnee	2	
Breslau	762	NW	3	bedeckt	—1	
Ile d'Aix	765	ONO	3	halb bed.	3	
Nizza	759	O	3	heiter	4	
Triest	758	O	1	wolkenlos	7	

1) Abends böig. 2) Regen. 3) Nachts Regen. 4) Nachts Schnee. 5) Glatteis. 6) Regen bis Nachmittag.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung hat sich seit gestern wesentlich verändert. Ein Hochdruckgebiet, welches auf den britischen Inseln 775 Millim. überschreitet, liegt über Westeuropa, wogegen Osteuropa von niedrigem Luftdruck überdeckt wird. Dementsprechend wehen über Centraleuropa nordwestliche bis nordöstliche Winde, welche meist schwach auftreten und unter deren Einfluß die Temperatur erheblich herabgegangen ist. In Deutschland ist das Wetter kalt, im Nordwesten heiter, im Osten und Süden vorwiegend trübe, vielfach herrscht leichter Frost. Im deutschen Binnenlande ist fast überall Niederschlag gefallen, in Süddeutschland vielfach Schnee. Ruhiges, vorwiegend heiteres aber kaltes Wetter ist demnächst für Deutschland zu erwarten.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stde.	Barom. Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
20	4	758,8	3,7	NO., stürmisch; bewölkt.
21	8	762,1	2,0	N., mäßig; wolkig.
21	12	762,2	3,5	NNW., mäßig; heiter.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes: Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Buchhandlung u. Antiquariat kaufen jederzeit **einzelne Werke** und **ganze Bibliotheken** zu hohen Preisen. **Homann & Weber**

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens wurden erfreut
G. Lepschinski und Frau, Elisabeth, geb. Schnee.
Alt Grabau, 19. Novbr. 1893.

Statt besonderer Meldung bringe ich allen meinen Freunden die traurige Mittheilung, daß mein innigstgeliebter guter Mann, E. Balke, pensionirter Steuerbeamter, in der Nacht vom 20. zum 21. Novbr. d. J. um 2 Uhr plötzlich am Herzschlag verschied. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 26. Novbr., Nachmittags um 3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.
Die tiefbetrübte Wittwe
Emma Balke,
Neufahrwasser, 21. Novbr. 1893.

Heute Vormittag entschlief sanft, ohne vorheriges Leiden, unser vielgeliebter Onkel und Schwager, Gymnasial-Oberlehrer Professor
Albert Grünberg,
was tief betrübt anzeigen Die Hinterbliebenen.
Plön i. Holst., Danzig, den 15. November 1893.

Die Beerdigung der Frau **Susanna Utke,** geb. Stukowski, findet am Donnerstag, den 23. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, vom Trauerhause, Schilfgasse 5 aus, nach dem Militär-Kirchhofe statt.

Loose à 3 M:
Berliner Rothe Kreuz-Lotterie, Ulmer Münsterbau - Lotterie.
Theodor Bertling.

Des Buß- und Bettag's wegen fällt die Beförderung nach **Zoppot** der bei mir gekauften Gegenstände aus, und werden solche dafür am Freitag hinausbefördert.
H. Ed. Axt,
Langgasse 57/58.

Eine
gediegene Klavierspielerin
wünscht einmal wöchentlich mit **Begleitung einer Geige gratis** zu spielen.
Meldungen unter Nr. 5460 in der Exped. dies. Zeitung erbeten.

Gänseweißsauer,
pro Portion 60 und 25 ₰,
empfiehlt
Aloys Kirchner,
Brodbänkengasse Nr. 42.

Hasen,
Reh,
Birkhühner,
Fasanen,
Gänse,
Enten,
Puten
empfiehlt (5539
Aloys Kirchner,
Brodbänkengasse Nr. 42.

Schweizerkäse,
echt,
etwas gerissen,
per ℔ 80 Pf., empfiehlt
C. Bonnet,
5470) **Melzergasse 1.**

Käse.
Einen großen Posten Tilsiter Fettkäse, feinste Graswaare, zum Versand nicht geeignet, empfiehlt per ℔ 60 ₰
M. Wenzel,
38 Breitgasse 38.

Sauerkohl,
Magdeburger und hiesigen, Fein- und Grobschnitt,
geräucherte Gänserollbrüste, geräucherte Gänsekeulen, Goth. Cervelat-Wurst, Braunschw. Mettwurst, Braunschw. Roth- u. Leberwurst
empfiehlt (5474
A. Kurowski,
Breitgasse No. 108 und 89.

Koscher geschlachtete
Stopfgänse
im Gewichte von 14—20 ℔ versendet per Nachnahme **Max Hirsch,** Konitz Wpr.

כשר Heute Abend u. morgen früh (5529
Schmalzgänse,
soweit der Vorrath reicht, ℔ nur 50 ₰. **Lachmann,** Tobiasgasse 25.

Speichen,
24" lang, 2×3" stark, ab Waggon hier oder frei jeder beliebigen Bahnstation in größeren Posten wieder vorräthig bei
Moritz Rosenblüth.

70—100 Liter fr. Milch täglich werden von einem Besitzer gegen pünktliche Zahlung zu liefern gesucht. Pfefferstadt Nr. 11, Montauer Meierei. (5532

2 alte Violinen sind Heil. Geistg. 65, p., zu verk.

Wegen Fortzugs ein altes gangbares Restaurantgeschäft mit voller Kundschaft billig zu verkaufen Tagnetergasse 9.

Concertpianino, vorzügl. Ton, f. 360 M zu verkaufen Große Mühlengasse 9, 1 Tr.

Bekanntmachung.

Die bei den Vorträgen des Fräulein Hohtmann **über die Verwendung des Leuchtgases zu Koch- und Heizzwecken** benutzten **Gas-Koch- und Heizapparate** bleiben im Concertsaale des Franziskaner-Klosters noch **Dienstag, den 21. und Mittwoch, den 22. November cr.,** ausgestellt. Die Besichtigung derselben ist an beiden Tagen von **10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags unentgeltlich** und **ohne Eintrittskarte** gestattet.

Danzig, den 20. November 1893.

Der Magistrat.
Baumbach. Trampe.

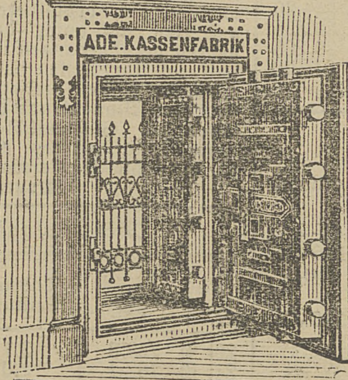
Geistliches Concert
am Bußtage, Mittwoch, den 22. November cr., Abends 6½ Uhr,
in der St. Catharinen-Kirche,
zum Besten der Diakonie von St. Catharinen,
unter Leitung des Herrn **M. Hesse**
und unter gütiger Mitwirkung von Frau **Cl. Küster,** der Herren **Reutener, E. George** und **Dr. Kresin,** sowie des Hesse'schen **Männer-Gesangvereins** und geschätzter Dilettanten.
Billets à 50 ₰ sind beim Küster Herrn **Schulz** und Abends an den Kirchthüren zu haben. (5405
Der Vorstand der St. Catharinen-Diakonie.

Am Todtenfeste, Sonntag, den 26. November a. c., findet in der
Ober-Pfarrkirche zu St. Marien
unter Leitung des Herrn **von Kisielnicki** zum Besten der Armen der St. Marien-Diakonie ein
Geistliches Concert
statt, dessen Programm demnächst veröffentlicht wird.
Billets à **1 Mark,** Schülerbillets à **50 Pfennig** sind in der Musikalienhandlung von **H. Lau,** Langgasse 74 und Küster Herrn **Ohl,** Korkenmachergasse 4 zu haben.
Der Vorstand der St. Marien-Diakonie.
Franck, Consistorialrath.

Noch weitere
5300 Musikpiècen
gediegenen Inhalts,
die wegen Mangel an Raum bisher nicht zum Verkauf gestellt werden konnten und den letzten Rest der ehemaligen
F. A. Weber'schen Musikalien-Handlung
bilden, sind im Anschluß an den bisher noch nicht abgesetzten Vorrath, zu den bereits bekannt gegebenen
äußerst ermäßigten Preisen
zu haben im
Ausverkauf
der früher
F. A. Weber'schen Musikalienhdlg.
jetzt
45 Matzkauschegasse 45. (5519

Pferde-Decken
in allen gangbaren Größen,
200 × 170, 180 × 130, 180 × 150, 170 × 140 ctm
und in jeder Preislage
von **2 M** an bis **20 M** per Decke.
Engl. wollene Doppel-Decken,
1 Seite gelb, 2 Seite grau mit blaurother Borde,
1 „ blau 2 „ grau „ gelbblaurother Borde.
Armee-Pferde-Decken
uni grau mit blau und rother Borde.
Stall-Decken,
Wasserdichte Pferde-Decken
mit braunem Wollfutter,
Reise-Decken, Schlaf-Decken
empfiehlt in größter Auswahl zu niedrigst gestellten Preisen.
P. Bertram,
Fabrik für Säcke, Pläne u. Decken,
Danzig, Milchkannengasse Nr. 6.

Bei Abnahme von 6 Stück Decken und mehr franco jeder Bahn- und Poststation.
(5523



Wir empfehlen
Carl Ade's neue diebes-, pulver- und fallsichere nach eigenem patentirten System
erbaute stählerne
Geldschränke
—concurrenzlos dastehend—
als die stärksten u. sichersten der Gegenwart zu Fabrik-Preisen.
Ade's Geldschrank-Fabrikate sind bei Behörden, Banken und sonstigen Instituten in Tausenden Exemplaren im Gebrauch.
Hodam & Ressler, Danzig,
Hopfengasse Nr. 81/82 (Speicherinsel),
Maschinenfabrik.

Havanna-Cigarren,



Importen diesjähriger Ernte,

sind nun aus allen Fabriken eingetroffen und sind dieselben sowohl in den billigeren Preislagen von 120 Mark ab, wie in den höheren bis 3000 Mark in ganz vorzüglichen Qualitäten zu empfehlen.

Von unserer zuletzt empfangenen Sendung empfehle ich nachstehende Marken ganz besonders:

Flor de Cuba (Valle y Co.), Bock y Co., Henry Clay, Flor de Jnclan, Corona, Rosa Aromatica (Lopez), Washington (Diaz), Sabrosa (Perez), Miel (Tomas Diaz), Vicente Suarez, Manuel Garcia, Capitana, La Ley, Figaro, Mapa Mundi, Certamen, J. S. Murias, C. Garcia & Co., Flor Alvarez u. A. mehr.

Carl Peter, vorm. Robt. Hoepner,
Langenmarkt 1, Eingang **Matzkauschegasse.**

Gelegenheitskauf
guter im Preise **bedeutend herabgesetzter**
Bücher
(gedruckte Uebersichts-Verzeichnisse gratis)
45 Matzkauschegasse 45
im
Ausverkauf
der früher **F. A. Weber'schen Musikalien-Handlung.**

Bekanntmachung.
Mein neu gebautes Leichenfuhrwerk kostet bei mir (außer dem Verbande):
hoher oder niedriger Leichenwagen, 4spännig, 16 M.
Trauerkutschen à 3 M.
Gleichzeitig empfehle ich meinen Leichentransport und Kinderleichenwagen mit Kranzverzierung (letzterer nur allein bei mir zu haben).
Max Bötzmeyer, Ketterhagergasse Nr. 9,
Spediteur und Fuhrhalterei-Besitzer.
Bitte auf meine Firma zu achten, denn das Geschäft Vorst. Graben, gleichen Namens, ist mit dem meinigen nicht identisch! (5434

Ein der Neuzeit entsprechend eingerichteter
Laden nebst Wohnung
beste Geschäftsgegend (am Markt) ist zum 1. April preiswerth zu vermiethen. Offerten an die Exped. der Lauenburger Zeitung Lauenburg in Pomm. zu richten.

Coniferengeist,
altbekanntes und berühmtes Zimmerparfüm, das einzig wirklich gute Präparat dieser Art.
Neu! **Kiefernadelduft mit Zusatz von Carbolsäure** Neu!
Der Geruch der Carbolsäure wird dadurch verdeckt, die Wirkung der Desinfectionskraft aber weit über das Doppelte erhöht.
Die Kaiser-Droguerie
nahe dem Holzmarkt. **Breitgasse 131/32** nahe dem Holzmarkt.

Engl. Billetpost und Umschläge,
100 Bogen und 100 Umschl. ff. von 75 ₰ an,
Octav-Postpapier und Umschläge,
50 Bogen und 50 Umschläge f. von 50 ₰ an,
Quartpostpapier,
Copie-u. Contobücher
sowie sämmtliche
Schreib- und Comtoir-Utensilien
billigst, empfiehlt
Louis Loewensohn Nachfl.,
Hugo Wien, Langgasse 17.

Zum Cotillon:
Orden, Touren, Knall - Bonbons mit humorist. Einlagen
in größter Auswahl billigst, empfiehlt
Louis Loewensohn Nachfl.,
Hugo Wien, Langgasse 17.

Ausverkauf weißer Holzsachen
zum Bemalen und Brennen.
Louis Loewensohn Nachfl.,
Hugo Wien, Langgasse 17.

Ein gut erhalt., großer Stieler'scher od. Andree'scher Handatlas, neuere Ausgabe, wird zu kaufen gesucht. Adr. unt. 5534 i. d. Exp. d. Ztg.

Pianinos sind zu vermiethen Heilige Geistgasse Nr. 22".

Ein Hohenzollernmantel mit grauem Lamafutter für einen großen Herrn passend (neu!) ist billig zu verk. Jopengasse 36 pt.

15000—18000 Mk.
à 5% werden zur zweiten sichern Stelle zu Neujahr oder 1. April 1894 gesucht.
Selbstdarleiher wollen ihre Adressä unter Nr. 5404 in der Exped. dieser Ztg. einreichen.

Zu Neujahr wird ein tüchtiger gewandter
Bureauvorsteher
gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und Beifügung von Zeugnißabschriften unter 5518 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für meine Eisenwaaren-Handlung suche ich per 1. Januar 1894
einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen. Kost und Logis im Hause.
Johannes Husen.

Kassirerin- und Buchhalterin-Gesuch.
Für die Kasse eines der ersten hiesigen Modewaaren-Geschäfte wird eine gewandte junge Dame, die Kenntnisse der Buchführung und schöne Handschrift besitzt, sowie sicher rechnen kann, als Buchhalterin und Hilfskassirerin gesucht.
Meldungen mit Angabe bisheriger Thätigkeit unter 5476 in der Exped. d. 3. erbeten.

Ein tüchtiger
Bureauvorsteher
wird von einem hiesigen Rechtsanwalt von sofort oder 1. Januar gesucht. Off. sub. 5495 in d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein umsichtig. jung. Mann mit Buchführ. vertr. sucht j. w. Ausbi. b. bei mäßigem Gehalt in einem Comtoir Engagement. Offerten unter 5504 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Zur selbständigen Führung eines Haushalts, wo die Hausfrau fehlt, Stadt oder Land, sucht ein geb. Fräulein i. d. 30er Jahr., w. zuletzt 6 Jahre in e. Hause war, Stellung. Gef. Off. u Nr. 5358 in d Exped. d. Danz. Ztg. abzug.

Allgemeiner Gewerbe-Verein.
Heil. Geistgasse 82.
Donnerstag, d. 23. Novbr. 1893, Abends 8 Uhr:
5. Vortragsabend für die Mitglieder und ihre Familien.
Vortrag des Herrn Dr. Remus:
„Danziger Handwerkerleben im 15. Jahrhundert."
Vorher von 7 bis 8 Uhr Bibliothek.
Der Vorstand.

Gustav-Adolph-Frauen-Verein.
Die diesjährige General-Versammlung findet am Donnerstag, den 23. d. M., Nachm. 5 Uhr, Langgasse 38", statt.
Die Mitglieder werden hierdurch ergebenst dazu eingeladen.
Der Vorstand.

Heute Rinderfleck,
Donnerstag:
Blut- und Leberwurst.
A. Thimm Wwe., Almodengasse 1.

A. Streng's Restaurant
jetzt Brodbänkengasse 31.
Heute **frische Blut- u. Leberwurst** bei musikal. Ueberraschungen.

! Restaurant Elysium !
Carl Schlak, Brodbänkengasse 12, empfiehlt
Mittagstisch, 3 Gänge für 60 ₰, Stammfrühstück warm à 30 ₰, Stammabendbrod à 40 ₰.

Max Mohr's Varieté,
Olivaerthor 7.
Täglich:
Grosse Specialität-Vorstellung,
durchschlagender Erfolg des neuengagirten
Künstler-Ensembles.
Miura, urkomischer Clown. G. Rohr-Hugo, Charakter-Komiker, **Richard Hendricks,** Humorist, **Lina Fürst,** Kostümsoubrette, **Fröken Soffry,** dänische Chansonette, **RosaAnnina,** Liedersängerin, urkomisches höchst humorist. Programm.
Preise der Plätze u. Weiteres siehe Plakate a. d. Säulen.
Jeder Besucher
der vom Conducteur der Danziger Straßen-Bahn ein Billet zu
Mohr's Varieté
verlangt, hat
freie Fahrt
für die
Strecke Langenmarkt Olivaerthor.

Wohnungen.

Große, 2—300 Fuß lange, durchgehende Räumlichkeiten
mit vorzügl. Kellereien, passend zu Comtoir mit Lagerräumen, jed. größeren Geschäft u. Fabrikbetriebe, auch z. Druckerei u. s. w. geeignet, in der Rechtstadt gelegen, sofort oder später zu vermiethen. Adr. sub 5496 in der Exp. d. 3.

Zoppot, Pommersche Straße 5 ist die Part.-Wohn., zu jedem Geschäft geeignet, best. a. 5 heizb. Zimm. im Haupth., 3 heizb. Zimm. u. Küche im Seitengeb., und 5 heizb. Räumen u. Küche im Keller zum 1. April 1894 getheilt auch im Ganzen zu vermieth. Näheres erbitte Langenmarkt 23, 4. Et.

Neug., Prom., ist sofort od. 1. Jan. herrsch. Wohnung, best. aus 5 Zimm., Mädchenst., gem. Waschk. Hof u. Zubehör zu verm. Auskunft Heil. Geistgasse 100.

Schäferei Nr. 15 ein möblirtes Zimmer von sofort zu verm.

Stellen.

Suche für mein Colonial- und Destillationsgesch. e. g. empf. jung. Mann b. hohem Gehalt per 1. Dezember. Adr. u. Nr. 5493 i. der Exp. dies. Zeitung erbeten.

Ich suche einen
Lehrling
aus respectabler Familie und mit guter Schulbildung.
Th. Rodenacker.

Empfehle tüchtig Gesinde aller Art von gleich und Januar.
B. Ukwaldt, Heil. Geistg. 99.

Nebenverdienst f. Damen.
Damen, welche sich durch Anfertigung leichter **Handarbeiten** einen **Nebenverdienst** schaffen wollen, bel. Adr. an **A. Lenning,** Berlin C. 22, Spandauer Brücke 10, einzusenden.

Freundschaftl. Garten.
Heute Dienstag:
Gesellschafts-Abend,
erstes großes
Schlachtfest,
von 6 Uhr ab:
Frische Blut- und Leberwurst mit Suppe oder Sauerkohl.

Dörings Restaurant und Café
Milchkannengasse 16.
Heute Abend frische Blut- und Leberwurst, eigenes Fabrikat.
Königsberger Rinderfleck
in und außer dem Hause.

Apollo-Saal.
Sonnabend, den 25. Novbr. cr., Abends 7½ Uhr:
3. Abonnements-Concert,
Symphonie-Abend,
unter Leitung v. **Georg Schumann.**
Programm:
Suite „Peer Gynt" von Grieg. Concertstück f. Cello v. Volkmann. Cello: Herr M. Busse. Symphonie C-dur von Schubert. Leonoren-Ouverture Nr. 3 von Beethoven.
Preise der Plätze: 3,50, 2,50, 1,50 M. Bons: 18,—, 14,— M. (5533

Wilhelm-Theater.
Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.
Mittwoch, 22. November cr.
bleibt das Theater geschlossen.
Donnerstag, 23. Novbr. cr.:
Große brillante Specialit.-Vorstllg.
Neues Künstler-Ens.
Nur Artist. I. Rges.
Tägl. wechs. Repert.
Pers.-Verz. u. Weit. s. Plak.

Stadt-Theater.
Mittwoch: **Geschlossen!**
Donnerstag: **Abonnements-Vorstellung.** P. P. D. **Charley's Tante. Schwank.**
Freitag: P. P. E. **Benefiz für Sigurd Lunde. Einmaliges Gastspiel von Zerline Drucker. Die beiden Schützen.** Oper. Hierauf: **Cavalleria Rusticana.** Oper.
Sonnabend: P. P. A. Bei ermäßigten Preisen. **Romeo und Julia.** Trauerspiel.

Herrenpelze
liefert auf Bestellung
Paul Dan, **Langgasse No. 55,**
Tuchhandlung
und Ausstattungsgeschäft für Herren,
Anfertigung eleganter Herren-Garderobe und Wäsche.
Lager von fertigen Pelzjoppen, wasserdicht imprägnirt. Mänteln und Jagdjoppen, Lederjoppen, Ledermänteln, Unterkleidern, Socken, Gamaschen,
sowie sämmtl. Herren-Artikeln.

Hotel Petersburg
offerirt in vorzüglicher Qualität das Bier
der Brauerei Ponarth
(Schifferdecker)
Königsberg i. Pr.
in Gebinden zu Brauereipreisen, in Flaschen à 10 Pf. (hell und dunkel).

Danksagung.
Für die liebevollen herzlichen Beweise der Theilnahme, die man uns von Nah' und Fern zu unserer goldenen Hochzeitsfeier gewidmet, sagen wir den lieben theuren Verwandten, den werthgeschätzten Freunden und guten alten Bekannten unsern innigsten, herzlichsten Dank. Auch Herrn Prediger **Weinlig** für die erhebenden Worte, die uns aufs Tiefste bewegt, sprechen wir unsern innigsten Dank aus. Alle diese liebevolle Aufmerksamkeiten die uns in unserem so hohen Alter noch beglückt, werden wir in dankbarer Erinnerung treu im Gedächtniß behalten.
Kleinhammer,
Burau und Frau.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 20449 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 21. November 1893.

Danzig, 21. November.

* [Buß- und Bettag.] Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß der morgige Buß- und Bettag als Festtag im Sinne der §§ 55 a und 105 b der Gew.-Ordnung gilt, weshalb an diesem Tage, ebenso wie an gewöhnlichen Sonntagen, der Wandergewerbebetrieb und der stehende ambulante Handelsbetrieb gänzlich verboten, der sonstige stehende Handelsbetrieb nur während der zugelassenen fünfstündigen Beschäftigungszeit gestattet ist, soweit nicht, wie z. B. für den Handel mit Backwaaren, Milch pp., ausdrückliche Ausnahmen bestehen. Außerdem dürfen am Vorabende, also heute, sowie am Buß- und Bettage selbst nach Ziffer 12 der Verordnung vom 24. Februar 1841 keine Bälle und ähnliche Lustbarkeiten, also auch nicht von Privatgesellschaften in öffentlichen Lokalen, stattfinden.

* [Neues Kurhaus auf der Westerplatte.] Wie wir hören, wird nun auch die Westerplatte ein neues Kurhaus erhalten, das allen Anforderungen der Neuzeit entsprechen und den Aufenthalt auf der Westerplatte auch bei regnerischem Wetter ermöglichen soll. Das bisherige Kurhaus mit seinen sämmtlichen Räumen wird fallen. Die bequeme Wandelbahn wird um das Doppelte verbreitert werden. Daran schließt sich in der ganzen Länge der Bahn eine Veranda, die Raum für ca. 800 Personen bieten wird. An diese stößt ein großer Saal, der ebenfalls eine Personenzahl von 700—800 fassen soll, und hieran wieder die Wirthschaftsräume. Da es bei heftigen Regengüssen vorgekommen, daß das Wasser die auf der Wandelbahn Sitzenden belästigte, so wird die Veranda um circa 30—40 Centimeter über dem Erdboden erhöht werden. Da, wo bisher das Privatwohnhaus des Pächters gestanden, soll ein Glaspavillon errichtet werden, doch sollen die Fundamente, um die unteren Keller zu erhalten, stehen bleiben und auf ihnen der Pavillon mit Nebenräumen erbaut werden. Mit dem Abbruch der bisherigen Gebäude wird, da die Verhandlungen zwischen dem Pächter und der Gesellschaft „Weichsel" zu einem befriedigenden Abschluß gekommen sind, bereits in diesen Tagen begonnen. Durch diesen Neubau wird die Westerplatte einen neuen Schmuck erhalten und somit ein langgehegter Wunsch vieler Danziger in Erfüllung gehen.

E. [Gartenbau-Verein.] In der gestrigen recht zahlreich besuchten Versammlung gedachte der Vorsitzende vor Eintritt in die Tagesordnung mit ehrenvollen Worten des kürzlich dahingeschiedenen Vorstandsmitgliedes Herrn Gr. Grenhenberg, der mit unermüdlicher Liebe und Aufopferung viele Jahre hindurch die finanziellen Geschäfte des Vereins geleitet. Die Anwesenden ehrten das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten machte Herr Handelsgärtner A. Bauer Mittheilungen über eine von ihm in diesem Sommer unternommene Reise nach Oberösterreich und Baiern. Der Vortragende, der die Reise über Berlin, Dresden, Bodenbach, Prag, Linz, Gmunden, Ischl, dem Salzkammergut, dann nach München, Starnberg, Nürnberg zc. gemacht hatte, hatte hierbei weniger gärtnerische Interessen im Auge gehabt — obgleich er auch einige hervorragende bekannte Gärtnereien besucht hat — als gerade sein Hauptaugenmerk auf landschaftliche Schönheiten, industrielle Anlagen, schöne Bauten zc. gelenkt, und es gab derselbe in anregendem Vortrage ein interessantes Bild des Gesehenen, welches von den Anwesenden mit Dank aufgenommen wurde. — Ausgestellt waren von Hrn. Fritz Lenz Elite-Blumen von Chrysanthemum, von Herrn Pick hübsche Kalthaus-Farne, von Herrn Feldt, welchen Ausstellungen Monatsprämien zuerkannt wurden. — Ehrende Anerkennungen erhielten die Einlieferungen der Herren Kleinschmidt und Hennig. — Ersterer hatte sehr hübsche Exemplare Cinerarien ausgestellt und letzterer aus der Gärtnerei der Frau Saltzmann in Langfuhr eine selten hier bei uns zur Blüthe kommende vollkommene Blume von Philodendron pertusum.

* [Aenderung von Ortsnamen.] Der Name der im Kreise Neidenburg gelegenen Ortschaft Moczisko ist in Adlershorst, derjenige des im Kreise Ortelsburg gelegenen früheren Mühlengutes Kurzbuhnen in Grüneberge umgeändert worden.

Aus der Provinz.

w. Putzig, 20. November. An Stelle des Stadtältesten, Kaufmann Wekerle, der sein Amt als Magistrats-Beisitzender niedergelegt hat, ist als solcher der Ackerbürger Kryeza und als Rathmann der Kaufmann O. Abraham gewählt worden. — Bei der am nächsten Montag stattfindenden Stadtverordnetenwahl sind 4 Mitglieder zu wählen. — Mit dem Bau der Molkerei-Gebäude wird bereits begonnen; auch die Arbeiten an der Herstellung des Gewölbes in der katholischen Kirche sind bei der günstigen Witterung wieder aufgenommen worden. — In den rüstigsten Mannesjahren ist der Organist der katholischen Kirche, Lokasorf, vor einigen Tagen verstorben.

w. Elbing, 20. Novbr. Die Lehrer des städtischen Realgymnasiums sind bisher noch nicht in den Genuß der ausserordentlichen Normaletats fälligen Gehaltsaufbesserungen gelangt. Die zwischen den städtischen Behörden und der Regierung in Betreff der Höhe des staatlicherseits zu gewährenden Zuschusses gepflogenen Verhandlungen sind noch nicht zum Abschluß gelangt. — Die Lehrerinnen Fräulein Wende und Lehr sind zur Ertheilung des Unterrichts in der demnächst zu eröffnenden Kochschule in Aussicht genommen und werden zwecks Ausbildung in diesem Unterrichtsfache zunächst einen Cursus an der Kochschule in Marienburg durchmachen.

c. Tuchel, 20. November. Der heute hierselbst stattgehabte Jahrmarkt war trotz der Ungunst der Witterung ziemlich lebhaft besucht und machten besonders die Schuhmacher und Korbwaarenhändler bei reger Nachfrage gute Geschäfte. Der mit dem Jahrmarkte verbundene Vieh- und Pferdemarkt war gleichfalls recht lebhaft beschickt und es war der Futterzustand erheblich besser als bisher; bei Pferden und Rindvieh war der Absatz gut und es wurden angemessene Preise erzielt. — Die hierselbst von Fräulein Klecke geleitete höhere Privattöchterschule ist in die Hände von Fräulein Mallon übergegangen, welche bisher in Schwetz einer Privatschule vorgestanden hat. Die hiesige sogenannte lateinische Schule (Privatknabenschule) ist nach dem Tode des bisherigen Dirigenten Haase der Leitung des Herrn Dr. Ehr aus Breslau unterstellt worden.

a. Briesen, 20. November. Herr Strousberg zog seiner Zeit Deutsche nach Rußland. Zu diesen gehörte auch der Ziegler Schilling. Jetzt wollte er nicht länger dort bleiben, verkaufte alles und kam vor ungefähr 14 Tagen mit noch anderen zurück nach Deutschland und nahm vorläufig Aufenthalt bei Bekannten in Piwnitz in der Nähe von Briesen. Unterwegs muß S. Tochter Hedwig verseuchtes Wasser getrunken haben, denn kaum war sie in P. angelangt, erkrankte sie, wie in Danzig bekanntlich festgestellt ist, an Cholera, an welcher sie starb. Hr. Oberpräsident Dr. v. Goßler kam mit höheren Sanitätsbeamten gestern hier an und fuhr mit dem Landrath nach Piwnitz. Das Gehöft mit den Bewohnern ist von der Außenwelt vollständig abgeschlossen. Der wachhabende Gendarm besorgt die Versorgung der Bewohner. Der Kreisphysikus fährt täglich dorthin, um festzustellen, wie sich der Gesundheitszustand der Isolirten verhält. Bis heute ist eine weitere Erkrankung nicht vorgekommen.

+ Strasburg, 20. November. Die Wahl des Postmeisters Hoffmann hierselbst zum unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Strasburg ist vom Regierungspräsidenten in Marienwerder bestätigt worden.

X. Bütow, 20. Novbr. Am Sonnabend schlug der erst siebzehnjährige Knecht Barsch aus Rathsdamnitz bei Bütow dem Knechte Jahnke derart mit einem Wagenschwengel auf den Kopf, daß letzterer nach 24 Stunden an Schädelverletzung starb. Der Thäter ist in das hiesige Gefängniß eingeliefert. Motiv der That ist Rachsucht.

Deutscher Fischereirath.

C. Berlin, 20. November.

Heute Vormittag trat im großen Saale des Clubs der Landwirthe der erste deutsche Fischereirath unter dem Vorsitz des Präsidenten des deutschen Fischerei-Vereins, Fürsten zu Hatzfeldt-Trachenberg zusammen. Der Präsident begrüßte zunächst den zur Eröffnung erschienenen Landwirthschaftsminister v. Heyden-Cadow und sprach sodann über die Bestrebungen des deutschen Fischereirathes, der bestehend aus den Vertretern der verschiedenen Landes- und Provinzial-Vereine, alljährlich zur gemeinsamen Berathung zusammentreten wird, und zwar in den ungeraden Kalenderjahren stets in Berlin, in den geraden Kalenderjahren in verschiedenen, vorher festzusetzenden Städten des Reiches. Der zweite deutsche Fischereirath wird 1894 in Breslau stattfinden. Es hielt hierauf der Landwirthschaftsminister namens der Regierung eine begrüßende Ansprache. Das Ministerium werde den deutschen Fischereiverein stets unterstützen, da auf dem Gebiet der Fischerei noch viel gethan werden müsse. Die Regierung werde deshalb mit Interesse Kenntniß nehmen von den Verhandlungen der Delegirten und sich vor allem von dem deutschen Fischereirath da gerne Raths erholen, wo die Verhältnisse Maßnahmen über die Landesgrenze hinaus erheischen. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildeten die Berichte der verschiedenen Abgeordneten aus den deutschen Stromgebieten in Verbindung mit Anträgen auf Bewilligung aus den dem deutschen Fischereiverein zustehenden Mitteln. Vom Rhein wird mitgetheilt, daß die Lachsvermehrung durch Aussetzen von Brut in genanntem Flusse sehr gut fortschreitet. Durch Vertrag mit Holland hat sich der Verein verpflichtet, den Zander im Rhein nicht auszusetzen, weil man von holländischer Seite behauptet, daß der Zander die Lachszucht schädige. Trotzdem findet man an manchen Stellen des Rheins fröhlich gedeihende Zander. In der Elbe steht es leider mit der Lachszucht weit weniger erfreulich, hier werden die Fische durch Strombauten, Turbinen, Wehre und Fabrikabwässer vertrieben. Reichlich findet man in der Elbe den Schnäpel, eine werthvolle Coregonenart, die man jetzt auch im Rhein einbürgern will. In der Mosel glaubt man mit Erfolg Karpfen züchten zu können. Die Fischerei in der Fulda klagt sehr über die Verunreinigung des Flusses durch die Abwässer der Stadt Kassel. In der Oder hat sich die Lachszucht beträchtlich gehoben, seitdem durch den Verein jährlich 200000 Eier ausgesetzt werden. Man will es hier nun auch mit der Einführung des Schnäpels versuchen, ebenso mit der Zucht des Edelkrebses durch Einsetzen ausgewählter Exemplare. Im übrigen haben auch in der Oder die Strombauten der Fischerei sehr geschadet. Zudem werden die Fischer von den Strombaubehörden an der Ausübung ihres Berufes oft auf die rücksichtsloseste Weise behindert. (Der Vorsitzende bemerkt hierzu, daß der Oberpräsident die betreffenden Behörden angewiesen hat, überall für die Anlegung von Fischwegen Sorge zu tragen.) — Von den nördlichen Seen möchte man Krebse anziehen. Betreffs einer event. Ansiedelung der Madüe-Maräne wird der Fischerei-Verein gebeten, Beobachtungen über den genannten Fisch anzustellen, und bei event. für eine Aussetzung geeignete norddeutsche Seen ausfindig zu machen. Alle eingegangenen Anträge sollen dem Vorstande vom deutschen Fischerei-Verein geprüft und nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Der folgende Verhandlungsgegenstand: Wünsche der Fischerei, die Regelung des Wasserrechts betreffend, konnte wegen Behinderung des Referenten nicht zur Besprechung kommen. Prof. Dr. Weigelt-Berlin machte nun zu dem Punkt der Tagesordnung: „Maßnahmen gegen die steigende Wasserverunreinigung" einige Mittheilungen. Auf Grund langjähriger Erfahrung ist Redner zu der Ueberzeugung gelangt, daß die gänzliche Unkenntniß unserer Industriellen und Chemiker bezüglich der Abwässerfragen viel zu den wachsenden Mißständen beiträgt. Allerdings wird auch an unseren technischen Hochschulen über die Abwässerfrage in ungenügender Weise vorgetragen. Nach einer kurzen Debatte wurde folgender Antrag angenommen: Die Bundesregierungen sollen gebeten werden, dahin zu wirken, daß in die Lehrpläne der technischen und landwirthschaftlichen Hochschulen zukünftig auch die Abwässerfrage als Lehrgegenstand aufgenommen wird. Ein weiterer Antrag des Prof. Dersch geht dahin, der Frage der Wasserverunreinigung eine größere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Es folgte eine Berathung über einen Antrag der königlichen Regierung in Wiesbaden, betreffend das Mindestmaß von Salmo irideus, Salmo fontinalis und Salmo alsaticus. Nach eingehender Debatte wurde von der Mehrheit beschlossen, die Frage dahin zu beantworten, daß ein Mindestmaß von 24 Centim. am zweckentsprechendsten sein würde. Der Vorstand wird beauftragt, den Bundesregierungen die angegebene Länge als gesetzliches Mindestmaß in Vorschlag zu bringen. Es sprach hierauf Oberfischmeister a. D. v. Dersch-Auerbach, Sachverständiger des Fischereivereins für den Regierungsbezirk Wiesbaden, über die Aufgaben der Fischereivereine. Der Vortragende stellte folgenden Antrag: Die Regierung soll ersucht werden, an den Landwirthschaftsschulen zukünftig auch Lehrer über Fischzucht anzustellen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Ein weiterer Antrag des Prof. Dersch betreffend die Anlegung einer Fischbrutanstalt für Sommerlaicher an der Weichselmündung wurde vorläufig abgelehnt, da zunächst die Gutachten der nach Chicago gesandten Fischerei-Sachverständigen über die amerikanischen Brutanstalten eingefordert werden sollen. Ein Antrag auf Einführung möglichst gleichmäßiger Prämien für Schutz und Fang schädlicher Raubthiere (Ottern und Fischreiher) wurde ebenfalls abgelehnt, mit der Begründung, daß ein gleichmäßiges System der Prämienzahlung für Deutschland nicht durchgeführt werden könne. Es wurden sodann Commissare ernannt zur Durchführung einer Lachsstatistik an den verschiedenen deutschen Strömen. Es folgte hierauf Schluß der Versammlung. Nachmittags wurde der von Prof. Weigelt ausgestellte Herrmann'sche Fischtransport-Apparat besichtigt.

Schiffsnachrichten.

Hamburg, 20. Novbr. (Tel.) Der englische Dampfer „Electra", von Hull kommend, ist heute bei Helgoland gesunken. Passagiere und Mannschaft sind gerettet.

Nyborg, 18. Novbr. Der Schooner „Cecilie Marie", aus Arnis, von Königsberg mit Gerste nach Kolding, ist auf Lyö (bei Faaborg) gestrandet.

Ymuiden, 19. Novbr. Der bei Noordwijk gestrandete norwegische Schooner „Transit", von London mit Pech nach Rotterdam, ist zwischen den Banken gesunken. Der Capitän und 4 Mann von der Besatzung wurden gerettet, 2 Mann ertranken.

London, 20. Novbr. (Tel.) Der englische Dampfer „Cintra" strandete bei Saint Ives und wurde total wrack. 12 Personen von der Mannschaft sind ertrunken. — Die nordamerikanische Bark „A. C. Bean", von Miramichi nach Bowling unterwegs, strandete bei Malinhead und wurde vollständig wrack. 8 Personen von der Mannschaft ertranken.

Liverpool, 18. Novbr. Der Dampfer „Ivanhoe", von Liverpool nach Cardiff, ist auf der Westseite von Llandudur gestrandet.

Havre, 19. November. Der englische Dampfer „Cartagena", von Bremen nach Spanien, strandete in der Nähe von Barfleur. Die Mannschaft wurde gerettet.

Cherbourg, 20. Novbr. (Tel.) Der hier gestrandete Dampfer heißt „Corrientes" und stammt aus Hamburg. Bei Barfleur scheiterte die norwegische Brigg „Felix" aus Frederikshall. Die Besatzung derselben wurde gerettet.

Newyork, 20. November. (Tel.) Der Hamburger Postdampfer „Russia" ist, von Hamburg kommend, hier eingetroffen.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 20. Novbr. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 140—144. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 132—137, russ. loco ruhig, (Transito 100 nom.) — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 47½. — Spiritus ruhig, per Novbr.-Dezember 21¾ Br., per Dezember-Januar 21⅝ Br., per April-Mai 21⅝ Br., per Mai-Juni 21⅞ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz — Sack. — Petroleum loco fest, Standard white loco 4,85 Br., per Dezember 4,80. — Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 20. Novbr. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per November 82½, per Dezember 82½, per März 80¾, per Mai 79¼. Ruhig.

Hamburg, 20. Novbr. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per November 12,77½, per Dezbr. 12,82½, per März 13,07½, per Mai 13,20. Behauptet.

Bremen, 20. November. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Faßzollfrei. Sehr fest. Loco 4,75.

Havre, 20 Novbr. Kaffee. Good average Santos per Dezember 103,25, per März 101,00, per Mai 98,50. Behauptet.

Mannheim, 20. Novbr. Productenmarkt. Weizen per Novbr. 15,25, per März 15,75, per Mai 15,80. Roggen per November 13,85, per März 13,75, per Mai 13,65. Hafer per Novbr. 14,90, per März 15,25, per Mai 15,25. Mais per Novbr. 11,30, per März 11,45, per Mai 11,45.

Frankfurt a. M., 20. Nov. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 273⅜, Franzosen 245½, Lombarden 85⅜, ungar. Goldrente 93⅜, Gotthardbahn 148,60, Disconto-Commandit 170,50, Dresdener Bank 132,00, Berliner Handels-Gesellschaft 127,90, Bochumer Gußstahl 110,80, Dortmunder Union St.-Pr. 44, Gelsenkirchen 139,50, Harpener 127,30, Hibernia 109,30, Laurahütte 100,70, 3% Portugiesen —, italienische Mittelmeerbahn 86,20, schweizer Centralbahn 113,00, schweizer Nordostbahn 101,40, schweizer Union 73,90, italien. Meridionaux 108,10, schweiz. Simplonbahn 55,50, Mexikaner 64,90, Italiener 80,10. Fest.

Wien, 20. Novbr. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierrente 97,20, do. 5% do. —, do. Silberrente 96,95, do. Goldrente 119,50, 4% ungar. Goldrente 115,85, 5% do. Papierr. —, 1860er Loose 144,50, Anglo-Aust. 152,00, Länderbank 250,30, Creditact. 341,00, Unionbank 255,00, ungar. Creditact. 418,25, Wiener Bankverein 123,80, Böhm. Westbahn 373,00, Böhm. Nordb. 213,50, Busch. Eisenbahn 453,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalb. 239,25, Galizier —, Ferd. Nordb. 2895, Franzosen 304,25, Lemberg-Czern. 261,00, Lombard. 103,90, Nordwestbahn 215,50, Pardubitzer 195,50, Alp.-Mont.-Act. 45,80, Tabakactien 200,75, Amsterdamer Wechsel 104,60, Deutsche Plätze 61,97½, Londoner Wechsel 126,00, Pariser Wechsel 50,07½, Napoleons 10,03, Marknoten 61,97½, Russ. Banknoten 1,32⅝, Silbercoup. 100, Bulgar. Anl. 114,10, österr. Kronenrente 96,15, ungar. Kronenrente 93,95.

Amsterdam, 20. Novbr. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fester, per November —, per März 158. — Roggen loco geschäftslos, do. auf Termine höher, per März 111, per Mai 111. Rüböl loco 24, per Dezember 23, per Mai 24⅛.

Antwerpen, 20. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 11½ bez. und Br., per Nov. 11½ Br., per Januar —, per Januar-März 11¾ Br. Fest.

Antwerpen, 20. November. Getreidemarkt. Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer flau. Gerste flau.

Paris, 20. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Novbr. 19,90, per Dezbr. 19,90, per Jan.-April 20,40, per März-Juni 20,60. — Roggen ruhig, per Novbr. 14,20, per März-Juni 14,70. — Mehl fest, per Novbr. 42,00, per Dezbr. 42,10, per Jan.-April 42,70, per März-Juni 43,30. — Rüböl fest, per Novbr. 54,50, per Dezbr. 54,25, per Jan.-April 55,25, per März-Juni 55,00. — Spiritus träge, per November 35,00, per Dezember 35,25, per Januar-April 36,25, per Mai-August 37,25. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 20. Novbr. (Schlußcourse.) 3% amortisir. Rente —, 3% Rente 98,80, 4% Anleihe —, 5% italienische Rente 81,30, österr. Goldr. —, 4% ungar. Goldrente 94¼, III. Orientanleihe 67,80, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 99,90, 4% unific. Aegypter —, 4% span. äuß. Anleihe 61½, conv. Türken 22,47½, türk. Loose 90,37, 4% Prioritäts-Türk. Obligationen 459,00, Franzosen 623,75, Lombarden 225, Lomb. Prioritäten —, Banque ottomane 591, Banque de Paris 636, Banque d'Escompte 65, Credit foncier 1035, Credit mobilier 86, Meridional-Actien 541, Rio Tinto-Actien 363,75, Suezkanal-Actien 2737, Credit Lyonnais 770, Banque de France 4085, Tab. Ottom. 409,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122$\frac{5}{16}$, Londoner Wechsel kurz 25,15½, Cheques a. London 25,17½, Wechsel Amsterdam kurz 206,87, do. Wien kurz 197,50, do. Madrid kurz 406,75, do. auf Italien 114, Cred. d'Esc. neue —, Robinson-Actien 107,50, Portugiesen 20,18, Portug. Tabaks-Obligationen 322,00, 3% Russen 81,90, Privatdiscont 2¼.

London, 20. Novbr. (Schlußcourse.) 2¾% Engl. Consols 98$\frac{5}{16}$, 4% Pr. Consols —, 5% italien. Rente 80⅞, Lombarden 8⅞, 4% cons. Russen von 1889 2. Serie 100¾, convert. Türken 22¼, österr. Silberrente 78, österreichische Goldrente —, 4% ungarische Goldrente 93¼, 4% Spanier 61⅝, 3½% privil. Aegypter 95¾, 4% unific. Aegypter 100½, 3% garantirte Aegypter —, 4½% ägypt. Tributanleihe 99¼, 3% consol. Mexikaner 65, Ottomanbank 13⅝, Suezactien —, Canada-Pacific 75⅝, De Beers-Actien neue 16⅛, Rio Tinto 14½, 4% Rupees 65⅞, 6% fund. argent. Anleihe 69¼, 5% argent. Goldanl. von 1886 64¾, do. 4½% äuß. Goldanl. 39½, Neue 3% Reichsanleihe —, Griech. Anl. v. 1881 37, Griechische Monopol-Anl. v. 1887 37, 4% Griechen 1889 29½, Brasilianische Anl. v. 1889 56, Platzdiscont 2⅜, Silber 32$\frac{5}{16}$.

London, 20. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen und Gerste träge, Hafer und Mehl ruhig. Mais mitunter ¼ sh. höher, feine Malzgerste anziehend. Ordinärer russischer Hafer ¼ bis ½ sh. niedriger.

London, 20. Novbr. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 11. Novbr. bis 17. Novbr.: Engl. Weizen 971, fremder 39654, engl. Gerste 3114, fremde 45767, engl. Malzgerste 11922, fremde —, engl. Hafer 749, fremder 72442 Qrts., engl. Mehl 17070, fremdes 37712 Sack und 30 Faß.

Glasgow, 20 November. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 5½ d.

Glasgow, 20. Novbr. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 5553 Tonnen gegen 4926 Tonnen in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 20. November. Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikan. Lieferungen: November-Dezember 4¼ Käuferpreis, Dezbr.-Januar 4¼ do., Januar-Februar 4$\frac{17}{64}$ do., Februar-März 4$\frac{9}{32}$ do., März-April 4$\frac{19}{64}$ do., April-Mai 4$\frac{21}{64}$ do., Mai-Juni 4$\frac{23}{64}$ Werth, Juni-Juli 4⅜ d. Käuferpreis.

Newyork, 20. Novbr. Wechsel auf London i. G. 4,83, Rother Weizen loco 0,65⅞, per November 0,65¼, per Dezbr. 0,65⅞, per Januar 0,67¼. — Mehl loco 2,25. — Mais per Nov. 44¼. — Fracht 3. — Zucker 2¾.

Newyork, 20. Novbr. Visible Supply an Weizen 76754000 Bushels.

Productenmärkte.

Königsberg, 20. November. (v. Portatius und Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. hochbunter 754 Gr. 133, 762 Gr. 134 M bez., bunter 745 Gr. blsp. 131 M bez., rother 717 Gr. 128, 759 Gr. blsp. 130, 754 Gr. 131, 133, 743 Gr. 134 M bez. — Roggen per 1000 Kilogr. inländ. 746 Gr. 112,50, 714 bis 756 Gr. 113, 714 bis 732 Gr. 113,50 M per 714 Gr., russ. 714 Gr. 84 M per 714 Gr. — Gerste per 1000 Kilogr. große russ. 70, 70,50, fein 81 M bez., kleine russ. 68, 69, 70, 71, fein 78 M bez. — Hafer per 1000 Kilogr. inländ. 96, 102, 105, 135, 138 M bez., russ. 79, 81, 82, 82,50, 83, 85, fein 87, 92, 93, 94 M bez. — Mais per 1000 Kilogr. russ. 85 M bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. weiße 120, 127, russ. 90 M bez., graue 120 M bez., grüne 132 M bez. — Bohnen per 1000 Kilogr. 118, 125, russ. 108 M bez. — Wicken per 1000 Kilogr. 138, 140 M bez. — Buchweizen per 1000 Kilogr. russ. 102 M bez. — Leinsaat per 1000 Kilogr. hochfeine russ. 200, 201 M bez., feine russ. 187 M bez., mittle russ. a. d. Wasser 165 M bez., geringe russ. 149, 150, 153 M bez. — Dotter per 1000 Kilogr. russ. 132, gering 103, Hanfsaat 155, 156, 158,50, 159 M bez. — Weizenkleie per 1000 Kilogr. russ. grobe 78,50, mittel 73, bes. 67, mit Kluten 65, dünne 66 M bez. — Spiritus per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 50¼ M Gd., nicht contingentirt 30½ M Gd., per November nicht contingentirt 30 M Gd., per Novbr.-März nicht contingentirt 32 M Br., per Frühjahr 1894 nicht contingentirt 31¾ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 20. November. Getreidemarkt. Weizen loco unveränd., 135—138, per Novbr.-Dezember 140,00, per April-Mai 146,00. — Roggen loco fester, 120—121, per Novbr.-Dezbr. 121,50, per April-Mai 126,50. — Pomm. Hafer loco 153—158. — Rüböl loco behauptet, per Novbr.-Dezbr. 47,20, per April-Mai 48,00. — Spiritus loco ruhig, mit 70 M Consumsteuer 31,00, per Nov. 30,50, per April 32,00. — Petroleum loco 8,85.

Berlin, 20. Novbr. Weizen loco 135—147 M, weißbunt märk. 142 M, gelb schles. 141 M ab Bd., per Novbr. 140,50—141 M, per Nov.-Dezbr. 140,50—141 M, per Mai 148,50—149,50 M. — Roggen loco 123—129 M, guter inländ. 125—126 M ab Bd., per November 125,50—126,50 M, per November-Dezember 125,50—126,50 M, per Dezember 125,75—126,75 M, per Mai 130,50—130,25—131 M. — Hafer loco 151—187 M, mittel u. guter ost- u. westpreuß. 152—170 M pomm. und uckermärk. 152—171 M, schlesischer, sächsischer und süddeutscher 152—170 M, fein schles., preußischer und mecklenb. 172—177 M ab Bahn, per November 154,50 bis 154 bis 154,25 M, per Novbr.-Dezbr. 154,50—154—154,25 M, per Dezbr. 154,50 M, per Mai 144,25—144,50 M. — Mais loco 111—124 M, per Nov. 110,25 M nom., per Nov.-Dez. 110,25 M nom., per Mai 109 bis 108,75 M, per Juni 109 M. — Gerste loco 120—185 M. — Kartoffelmehl per November 15,65 M. — Trockene Kartoffelstärke per Novbr. 15,65 M. — Feuchte Kartoffelstärke per Novbr. 7,60 M. — Erbsen loco Futterwaare 147—158 M, Kochwaare 170—200 M, Victoria-Erbsen 220—230 M. — Weizenmehl Nr. 00 20,00—18,00 M, Nr. 0 17,00—14,50 M. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 16,50—15,75 M, ff. Marken 17,60 M, per November 16,45 M, per Novbr.-Dezbr. 16,45 M, per Januar 16,65 M, per Febr. 16,75 M, per März 16,85 M, per Mai 17,05 M, per Juni 17,15 M. — Petroleum loco 19,0 M. — Rüböl loco ohne Faß 47,0 M, per Novbr. — M, per November-Dezember 47,9 M, per April-Mai 48,4 M, per Mai 48,6 M. — Spiritus ohne Faß loco unversteuert (50 M) 51,6 M, unversteuert (70 M) loco 32,1 M, per Novbr. 31,7—31,6 M, per Novbr.-Dezbr. 31,7—31,6 M, 70er (incl. Faß) per April 37,1—37,0—37,1 M, per Mai 37,4—37,2—37,3 M, per Juni 37,8—37,6—37,7 M. — Eier per Schock 3,20—3,35 M.

Magdeburg, 20. November. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, neue 13,90, Kornzucker excl. 88% Rendement 12,85, neue 13,15, Nachproducte excl. 75% Rendem. 11,80. Ruhig, stetig. Brodraffinade I. 27. Brodraffinade II. 26,75. Gem. Raffinade mit Faß 27,25. Gem. Melis I. mit Faß 25. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per November 12,77½ bez., 12,80 Br., per Dezember 12,80 bez., 12,82½ Br., per Januar-März 12,95 Gd., 13,00 Br., per April-Mai 13,12½ Gd., 13,17½ Br. Behauptet.

Hopfen.

Nürnberg, 20. Novbr. Der seit Mitte der Woche eingetretene Stillstand in der Abwärtsbewegung der Hopfenpreise hat einer festeren Haltung Platz gemacht, es ist eine Preissteigerung für gute inländische Sorten um 5—8 M zu constatiren. Es wurden bezahlt: Ia Markthopfen 200—215 M, Ia Gebirgshopfen 220—235 M, Ia Hallertauer 230—235 M, Hallertauer Siegel 240—245 M, Württemberger 220—235 M, Posener 200—215 M, Spalter Land, leichte Lagen, 265—280 M. Stimmung fest.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 21. November. Wind: NO., später N.
Gesegelt: Betty (SD.), Arvidson, Stockholm, Getreide.
Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 20. November. Wasserstand: 0,86 Meter über 0.
Wind: N. Wetter: trübe, Regen.
Stromab:

Galewski, Bernstein, Warschau, Thorn, 67513 Kgr. Kleie und 10 leere Fässer.

Boß, do., do., do., 6846 Kgr. Oelkuchen, 54527 Kgr. Kleie.

Freschkei, do., do., do., 10000 Kgr. Oelkuchen, 66175 Kgr. Kleie.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes: Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Weltausstellung in Chicago. Wie wir vernehmen, hat das Haus Nestlé in Vevey für seine beiden Producte Kindermehl und condensirte Milch die Medaille mit dem Diplom, die höchste Auszeichnung, die verliehen worden, erhalten. Es sind diesem Hause nun schon 40 Auszeichnungen dieser Art, worunter 14 Ehrendiplome und 18 goldene Medaillen, zu Theil geworden, ein deutlicher Beweis für die Vorzüglichkeit der Nestlé'schen Producte, die sich übrigens schon seit langer Zeit in der ganzen Welt eines ausgezeichneten Rufes erfreuen.

Auch die sechste Berliner Rothe Kreuz-Lotterie hat sich, wie ihre fünf Vorgängerinnen, der größten Beliebtheit seitens des Publikums zu erfreuen. Wiederum werden 16870 Gewinne mit einem Gesammtgewinnbetrage von 575000 M gezogen, unter welchen Haupttreffer von 100000, 50000, 25000, 15000 M, 2 à 10000 M, 4 à 5000 M zc. sich befinden. Die Ziehung findet bestimmt vom 4. bis 9. Dezember im Ziehungssaale der königl. General-Lotterie-Direction in Berlin statt. Originalloose à 3 M (Porto-Liste 30 Pf.) sind noch durch das bekannte Bank- und Lotteriegeschäft von D. Lewin, Berlin C., Spandauerbrücke 16, zu beziehen.

Berliner Fondsbörse vom 20. November.

Die Börse eröffnete auch heute in ziemlich fester Haltung und mit zum Theil etwas höheren Coursen auf speculativem Gebiet. Von den auswärtigen Börsenplätzen sandte Wien weiter günstige Tendenzmeldung. Das Geschäft entwickelte sich hier im allgemeinen lebhaft, zumal gleich anfangs Meridional und österreichische Creditactien höher ein bei regen Umsätzen. Im Verlaufe des Verkehrs machte sich ganz vorübergehend in Folge von Realisirungen eine leichte Abschwächung bemerklich, doch schloß die Börse wieder fest. Im Capitalsmarkt wies bei normalem Geschäft feste Gesammthaltung auf für heimische solide Anlagen mit Einschluß der deutschen Reichs- und preußischen consolidirten Anleihen. Fremde, festen Zins tragende Papiere gut behauptet; Italiener nach schwacher Eröffnung befestigt, ungarische Goldrenten fester, russische Anleihen und Noten wenig verändert. Der Privatdiscont wurde mit 4½ % notirt. Oesterreichische Eisenbahnactien fester. Bankactien wenig verändert. Industriepapiere ziemlich fest und ruhig. Montanwerthe durchschnittlich fester.

Deutsche Fonds.		
Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,70
do. do.	3½	99,70
do. do.	3	85,20
Konsolidirte Anleihe	4	106,40
do. do.	3½	99,80
do. do.	3	85,90
Staats-Schuldscheine	3½	99,80
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	94,86
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	94,75
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3½	96,80
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	95,60
Pommersche Pfandbr.	3½	97,10
Posensche neue Pfdbr.	4	101,60
do. do.	3½	96,00
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	95,30
do. neue Pfdbr.	3½	95,80
Pomm. Rentenbriefe	4	102,70
Posensche do.	4	102,60
Preußische do.	4	102,60
do. do.	3½	95,90
Ausländische Fonds.		
Oesterr. Goldrente	4	95,50
Oesterr. Papier-Rente	5	—
do. do.	4½	—
do. Silber-Rente	4½	91,90
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	101,80
do. Gold-Rente	4	93,50
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	98,80
do. 1883	6	—
do. Rente 1884	5	107,00
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient Anleihe	5	66,90
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	67 80
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	5	66,20
Italienische Rente	5	80,40
Rumänische amort. Anl.	5	94,25
Rumänische 4% Rente	4	86,40

Türk. Admin.-Anleihe	5	92,20
Türk. conv. 1% Anl. Ca. D.	1	22,25
Serbische Gold-Pfdbr.	5	84,00
do. Rente	5	73,00
do. neue Rente	5	73,60
Griech. Goldanl. v. 1890	5	63,00
Mexican. Anl. ausw. 1890	6	65,00
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Litr. = 20,40 M)	5	51,25
Röm. II.-VIII. Serie (gar.)	4	74,60
Hypotheken-Pfandbriefe.		
Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,10
do. do. Ser. V.-VI.	4½	102,30
Hamb. Hypoth.-Pfandbr.	4½	—
do. do.	4	100,70
do. unkündb. b. 1900	4	102,50
do. do. Hypothek.-Bank	3½	93,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,50
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	—
do. do. unkdb. b. 1903	4½	102,50
Dm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do.	3½	96,00
do. do.	4	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,25
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,70
do. do.	3½	94,70
do. do.	4	102,75
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	101,10
do. do. XV.-XVIII.	4	102,60
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	101,80
do. do. do.	3½	95,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	105,30
do. do. (110)	4	102,00
do. do. (100)	4	101,00

Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	—
Russ. Central- do.	5	—
Lotterie-Anleihen.		
Bad. Prämien-Anl. 1867	4	134,90
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,25
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	102,75
Goth. Prämien-Pfandbr.	3½	110,90
Hamburg. 50rtl.-Loose	3	131,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	130,75
Lübecker Prämien-Anl.	3½	126,40
Oesterr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	5	122,00
do. do. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	127,50
Pr. Prämien-Anleihe 1855	3½	118,50
Raab-Graz 100 L.	2½	—
Russ. Prämien-Anl. 1864	5	162,50
do. do. von 1866	5	146,60
Ung. Loose	—	258,00
Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.	Div. 1892.	
Aachen-Mastricht	2½	76,90
Mainz-Ludwigshafen	3	107,00
Marienb.-Mlawk. St.-A.	½	54,90
do. do. St.-Pr.	5	107,00
Ostpreuß. Südbahn	—	69,90
do. St.-Pr.	5	108,50
Saal-Bahn St.-A.	—	21,25
do. St.-Pr.	3½	92,30
Stargard-Posen	4½	101,40
Weimar-Gera gar.	—	10,00
do. St.-Pr.	3⅔	82,50
Galizier	—	102,50
Gotthardbahn	6½	—

† Zinsen vom Staate gar.	D.v. 1892.	
Kronpr.-Rud.-Bahn	4	—
Lüttich-Limburg	—	25,00
Oesterr. Franz.-St.	—	—
do. Nordwestbahn	5	—
do. Lit. B.	5½	—
†Reichenb.-Pardub.	4	92,90
†Russ. Staatsbahnen	5	138,50
Russ. Südwestbahn	4	—
Schweiz. Unionb.	4	73,40
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	41,75
Warschau-Wien	11½	215,00
Ausländische Prioritäten.		
Gotthard-Bahn	4	103,00
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	51,20
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	96,40
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	91,75
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	83,90
†Oesterr. Nordwestbahn	5	103,00
do. Elbthalb.	5	102,60
†Südösterr. B. Lomb.	3	80,90
do. 5% Oblig.	5	102,90
†Ungar. Nordostbahn	5	—
do. do. Gold-Pr.	5	—
Anatol. Bahnen	5	87,50
Brest-Grajewo	5	—
†Kursk-Charkow	4	95,70
†Kursk-Kiew	4	94,40
†Mosko-Rjäsan	4	94,40
†Mosko-Smolensk	5	102,50
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	99,60
†Rjäsan-Koslow	4	92,80
†Warschau-Terespol	5	103,25
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	61,60
Northern-Pacif.-Eis. I.	6	104,80
do. do. II.	6	85,80
do. do. III.	6	60,00
do. do.	5	31,75

Bank- und Industrie-Actien.		1892.
Berliner Kassen-Verein	129,00	4½
Berliner Handelsges.	127,25	6
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	100,30	4½
Bresl. Discontbank	97,25	5
Danziger Privatbank	—	7½
Darmstädter Bank	126,30	5½
Deutsche Genossensch.-B.	113,25	4⅓
do. Bank	152,00	9
do. Effecten u. W.	105,90	6
do. Grdsch.-B.-Act.	119,25	—
do. Reichsbank	151,50	6,38
Disconto-Command.	168,75	6
Gothaer Grundcr.-Bk.	85,00	3½
Hamb. Commerz.-Bank	—	—
Hamburger Hyp.-Bank	139,00	8
Hannoversche Bank	104,80	4½
Königsb. Vereins-Bank	96,10	5
Lübecker Comm.-Bank	116,60	6
Magdeb. Privat-Bank	107,75	5
Meininger Hypoth.-B.	109,10	6
Norddeutsche Bank	123,25	4½
Oesterr. Credit-Anstalt	—	9,06
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	112,75	8
Posener Provinz.-Bank	103,10	4½
Preuß. Boden-Credit	123,50	7
Pr. Central-Boden-Cred	158,25	9½
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	125,30	—
Schaffhaus. Bankverein	111,20	6
Schlesischer Bankverein	113,80	5½
Danziger Oelmühle	81,75	—
do. Prioritäts-Act.	95,00	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	64,90	3½
Deutsche Baugesellschaft	76,00	3

A. B. Omnibusgesellsch.	214,00	12
Gr. Berl. Pferdebahn	231,60	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	89,00	4½
Wilhelmshütte	49,25	1
Oberschles. Eisenb.-B.	45,00	1½
Berg- u. Hüttengesellschaften.		Div. 1892
Dortm. Union-St.-Prior.	49,60	—
Königs- u. Laurahütte	99,20	5
Stolberg, Zink	41,50	1
do. St.-Pr.	102,00	6
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 20. Novbr.			
Amsterdam	8 Tg.	3	168,65
do.	2 Mon.	3	167,80
London	8 Tg.	3	20,325
do.	3 Mon.	3	20,205
Paris	8 Tg.	2½	80,70
Brüssel	8 Tg.	3	80,65
do.	2 Mon.	3	80,30
Wien	8 Tg.	4	161,10
do.	2 Mon.	4	160,25
Petersburg	3 Wch.	4½	212,50
do.	3 Mon.	4½	210,25
Warschau	8 Tg.	5½	213,00

Discont der Reichsbank 5 %.

Sorten.	
Dukaten	9,11
Sovereigns	20,34
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,185
Englische Banknoten	20,31
Französische Banknoten	80,80
Oesterreichische Banknoten	161,20
Russische Banknoten	214,20

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Danzig, Drehergasse Blatt 17, auf den Namen des Maurermeisters **Wilhelm Waschilewski** in Altschottland Nr. 120 eingetragene, Drehergasse Nr. 1 belegene Grundstück

am 24. Januar 1894,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle Pfefferstadt Zimmer 42 versteigert werden.

Das Grundstück ist bei einer Fläche von 93 qm mit 2406 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Hebungen, sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 25. Januar 1894,
Vormittags 11 Uhr,
an Gerichtsstelle verkündet werden.

Danzig, d. 17. November 1893.
Königliches Amtsgericht XI.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche von Danzig Schmiedegasse Blatt 8 auf den Namen des Bäckermeisters **Georg Johannes Schnarke** eingetragene Schmiedegasse 15 belegene Grundstück soll auf Antrag der 5 Geschwister **Schnarke Olga, Felix, Betty, Hedwig, Emmy** zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern

am 22. Januar 1894,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück ist bei einer Fläche von 1,16 Ar mit 1068 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 23. Januar 1894,
Mittags 11 Uhr,
an Gerichtsstelle verkündet werden. (5467

Danzig, den 17. Novbr. 1893.
Königliches Amtsgericht XI.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Danzig Johannisgasse Blatt 8 auf den Namen des Maurermeisters **Wilhelm Waschilewski** zu Altschottland Nr. 120 eingetragene, Johannisgasse 40 belegene Grundstück

am 15. Januar 1894,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist bei einer Fläche von 51 qm, mit 450 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Hebungen, sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 16. Januar 1894,
Vormittags 11 Uhr,
an Gerichtsstelle verkündet werden. (5466

Danzig, den 17. Novbr. 1893.
Königliches Amtsgericht XI.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Alexander Walter Weishaupt** zu Danzig, Gr. Wollwebergasse Nr. 18, wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 1. November 1893 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß von demselben Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben. (5465

Danzig, den 17. November 1893.
Königliches Amtsgericht XI.

Auctionen!

Im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Auction
Altst. Graben Nr. 108.
Donnerstag, d. 23. Novbr. cr., Vormittags 10 Uhr,
werde ich am angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung 1 mah. Kleiderspind, 6 mah. Stühle mit ausgeflochtener Lehne, 1 mah. Vertikow, 1 Sophatisch öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern. (5417

Janisch,
Gerichtsvollzieher,
Danzig, Breitgasse 133¹.

Pfandleih-Auction
Breitgasse 24.
Donnerstag, den 7. Dezbr. cr., Vormittags 9 Uhr, werde ich am angegebenen Orte, im Auftrage der **Pfandleih-Anstalt Flatow** die dort niedergelegten Pfänder, **welche innerhalb sechs Monaten weder eingelöst noch prolongirt worden sind,** und zwar:

von Nr. 50037—54961,
bestehend in Herren- u. Damenkleidern in allen Stoffen, Betten, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Fußzeug 2c., goldenen Herren- und Damenuhren, Gold- und Silbersachen 2c. öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Uhren, Gold und Silber um 11 Uhr.

Gleichzeitig mache ich bekannt, daß der Ueberschuß innerhalb 14 Tagen, vom Tage des Verkaufs, von der Ortsarmenkasse abzuholen ist. (5418

Janisch,
Gerichtsvollzieher,
Danzig, Breitgasse 133¹.

Pfandleih-Auction.
Freitag, den 24. November cr., Vorm. 9 Uhr, Breitgasse 85, Pfandleihe des Hrn. **J. Lewandowski,** Pfandnummern von **Nr. 70 000 bis 80 000.**

W. Ewald,
vereidigter Auctionator und Gerichts-Taxator. (4554

Auction in Hochzeit.
Am Freitag, den 24. Novbr., Mittags 1 Uhr, werde ich am oben angegebenen Orte im Auftrage des Herrn Concursverwalters **Paul Muscate jr.** hierselbst, Schmiedegasse Nr. 3, folgende zur **H. Johannzen'schen** Concursmasse gehörigen Gegenstände als:

ca. 80 Ctr. Kleeheu, 1 Pflug, 2 eiserne Zinkeggen, 1 Sopha, 4 Tische, darunter 2 Gartentische, 1 kleines Spindchen, 1 Stuhl und dergl. mehr

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern. (5505

Janke,
Gerichtsvollzieher
in Danzig, Altstädt. Graben 94, am Dominikanerplatz.

Auction Altst. Graben 94.
Am Donnerstag, den 23. November cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte in meiner Pfandkammer aus verschiedenen Zwangsvollstreckungen folgende Gegenstände:

1 Garnitur, bestehend aus 1 Sopha und 2 Sesseln, 6 Stühle, 3 kl. Tische, 1 Schrank, 1 Spindchen mit Nippessachen, 1 Kleiderspind, 1 Wäschespind, 1 birk. Waschkommode, einen Spiegel, 5 Bilder, 4 Figuren, 1 Taschenuhr und 5 Bände Meyer's Conversationslexikon (Band 1—5)

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern. (5506

Janke,
Gerichtsvollzieher.

Baustellen,
vorzüglichste Lage, in Langfuhr zu verkaufen.
Näheres unter Nr. 5324 in der Expedition dieser Zeitung.

Stellen.

Gesucht für eine erste **Lebens-Versicherungs-Gesellschaft ein Subdirector für Ost-, Westpreussen und Posen.**
Offerten von Herren mit Prima-Verbindungen unter Einsendung von Referenzen erbeten unter **J. F. 9670** an **Rudolf Mosse, Berlin S.W.**

Für unser Manufactur-Engros-Geschäft suchen für Lager und westpreußische Touren einen tüchtigen
jungen Mann,
der auch gleichzeitig die dortige Kundschaft kennt.
Alexander & Echternach,
Königsberg i. Pr.

Ein größeres Baumaterialien-, Futter- und Düngergeschäft in einer bedeutenden Provinzialstadt Rheinlands sucht zur selbstständigen Führung der Bücher, des ganzen Casse- u. Rechnungswesens und zur Besorgung der sonstigen Bureauarbeiten einen mit der Branche bekannten tüchtigen und energischen
jungen Mann,
der Praxis hinter sich hat und an selbstständiges Arbeiten gewöhnt ist.
Offerten sub N. T. 952 an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Köln.** (5480

Aelterer Herr
sucht **Beschäftigung** gleichviel welcher Art, gegen geringe Vergütung. Caution kann gestellt werden.
Offerten unter Nr. 5390 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.